

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit
Ausnahme der Tage nach Feier- und Fasching.
Der Preis für die 24 mm breite Colort.-Neuzugabe im
Viertelblattbeispiel 10.20 (Runddruckzettel und Steigungszettel
Beidränger 10), ausserdem 25, für die 30 mm breite Pfeil-
Rektionszettel 60, ausserdem 100, für die 30 mm breite
amt. Colortexte 55, ausserdem 65 Reichspfennig.
Postleitzahlen: Leipzig Nr. 12222.
Gemeinde-Zins-Zettel: Tur. Zeige. Nr. 28.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der
Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg,
Oelsnitz, Neuhausen, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts in Aue.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg
und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gäßner, Aue, Erzgeb.

Zensurzettel: Aus 51 und 91. Zettel (Rund Zettel) 440. Schneeberg 10. Schwarzenberg 2551. Druckerei: Volksfreund Auszugsdrucke.

Neuzugaben: Kostenlos für die am Dienstag erreichbaren
Zeitung bis einschließlich 9 Uhr in den Zeitungsverkäufer-
nissen. Die Sammlung für die Wiedergabe der Neuzugaben
am vorhergehenden Tage kostet an bestimmten Tagen
noch nicht angegeben, auch nicht für die Wiedergabe der durch
Sonderdruck aufgezeigten Neuzugaben. — Für Rückgabe um-
gehend eingesandter Zeitungskopien ist eine Schrift-
stellung ohne Verantwortung. — Unterbrechungen des Ge-
schäftsbetriebes begründen keine Abrechnung. Bei Abgangs-
verlust und Rückerlangen gelten Abrechnungen als nicht vereinbart.
Handelsabteilungen in: Aue, Weißau, Schneeberg und
Schwarzenberg.

Nr. 169.

Mittwoch, den 23. Juli 1930.

83. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Zur Ausführung von Walzarbeiten werden die nachge-
nannten Straßen wie folgt gesperrt:

- 1.) Staatsstraße Eibenstock—Auerbach zwischen km 1,650 und km 3,0 im Staatsforstrevier Eibenstock vom 24. Juli bis 20. August 1930 für alle Fahrzeuge.
Umleitung auf die alte Straße.
- 2.) Staatsstraße Roßhau—Rittersgrün in Flur Roßhau, Pöhla und Globenstein vom 4. bis 5. August 1930 für alle Fahrzeuge mit Ausnahme der Postkraftwagen.
Umleitung: Kraftwagenverkehr über Schwarzenberg—Erla und umgekehrt, Getreideverkehr über Grünstädtel—Pöhla und umgekehrt.
- 3.) Staatsstraße Roßhau—Rittersgrün in Flur Pöhla vom 6. bis 7. August 1930 für alle Fahrzeuge.
Umleitung über die alte Straße in Pöhla.
- 4.) Staatsstraße Roßhau—Rittersgrün in Flur Globenstein und Rittersgrün vom 8. bis 12. August 1930 für alle Fahrzeuge mit Ausnahme der Postkraftwagen.
Umleitung über Schwarzenberg—Brettenbrunn—Rittersgrün und umgekehrt.
- 5.) Staatsstraße Roßhau—Rittersgrün in Rittersgrün vom 13. bis 14. August 1930 für alle Fahrzeuge.
Umleitung über die Mitteldorfstraße in Rittersgrün.

Zu widerhandlungen werden nach § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bzw. nach § 21 des Reichsges. über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (RGBl. S. 437) in Verbindung mit § 50 der Reichsverordnung über Kraft-
fahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (RGBl. I S. 91) bestraft.
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 17. Juli 1930.

Arbeitnehmerzählung.

Für die am 1. August d. J. stattfindende Arbeitnehmer-
zählung werden den Gewerbeunternehmern durch die Ortsbe-
hörden Zählbogen zugeschickt. Die Bogen sind genau auszu-
füllen. Sie werden durch die Gemeindebehörden zwischen dem
2. und 5. August abgeholt werden.

EIV 26c
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 21. Juli 1930.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des
Möbelhändlers Wilhelm Konrad Bieber in Aue, Ernst-Papst-
Straße 35, wird heute am 21. Juli 1930, nachmittags 15 Uhr
das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Bürgerrevisor Arno Strobel in Aue, Louis-Fischer-
Straße 1 wird als Vertrauensperson bestellt.

Ein Gläubigerauschuss wird nicht bestellt.
Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag
wird auf

Dienstag, den 19. August 1930, vormittags 11 Uhr
vor dem Amtsgericht Aue bestimmt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht
der Beteiligten aus.

Amtsgericht Aue, den 21. Juli 1930.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kauf-
manns Alwin Oskar Franz Grünling, alleiniger Inhaber
der Firma Möckler & Tittel in Schneeberg wird zur Abnahme
der Schlussrechnung des Vermäters, zur Erhebung von Ein-
wendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertei-
lung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlagnahme
der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke,
zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen so-
wie zur Anhörung der Gläubiger über die für die Mitglieder
des Gläubigerauschusses festzuhaltenden Auslagen und Ver-
glutungen Termin bestimmt

auf den 22. August 1930, vorm. 10 Uhr.

Amtsgericht Schneeberg, am 18. Juli 1930.

Mittwoch, den 23. Juli 1930, vorm. 9 Uhr, sollen im ge-
richtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigert werden: 1 Waschkommode, 1 Kredenz,
1 Auszugstisch, 1 kleines elektr. Schildkissen, 1 Brieföffner,
1 Ring, 1 kleiner Posten Zigarren und Zigaretten.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Mittwoch, den 23. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in
Schwarzenberg 1 Staubsauger, 1 Schreibmaschine (Orga. Pri-
vat), 1 Posten Grammophonsplatten und 1 gebt. Fahrrad
öffentlicht meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert
werden. Q 868/30

Sammelpunkt der Bieter: Hof des Amtsgerichts.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Die Hartohls- und Plastikmenzung an den Staatsstra-
ßen der Amtshauptmannschaft Zwönitz, Werda und
Kirchberg soll

Donnerstag, den 24. Juli 1930, vorm. 10 Uhr
im alten Schülzenhause in Zwönitz und

diejenige an den Staatsstraßen der Amtshauptmannschaften
Glauchau und Lichtenstein

Freitag, den 25. Juli 1930, vorm. 10 Uhr
im Gasthof zum Lindenholz in Glauchau

gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Staats-, Straßen- und Wasser-Bauamt Zwönitz.

Die Preise für Sand aus der städtischen Sandgrube an
der Realschule sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt
worden:

Vocklager	3.50	RM pro cbm
Mauersteine	3.50	" "
undurchgeworfener Sand	5.—	" "
durchgeworfener Sand	6.—	" "
gemahlener Sand	7.—	" "
Zementsand	9.—	" "

Schwarzenberg, am 19. Juli 1930.

Der Rat der Stadt. — Stadtbauamt. —

1. Schäferhund (Rüde)

ungefähr 2 Jahre alt, ca. 60 cm hoch, ist hier zugelassen.
Besonders Kennzeichen: schwarzer Rücken, gelbe Läufe
und gelbe Abzeichen.

Jühere Auskunft erteilt unsere Polizeiwache.

Das Tier ist bis Donnerstag, den 24. Juli 1930, mittags
12 Uhr, abzuholen, andernfalls wird darüber verfügt werden.

Schwarzenberg, 21. Juli 1930.

Der Rat der Stadt. — Polizeiamt. —

Unterhaltungsgenossenschaft für die Zwönitzer Mulde, oberhalb Zwönitz.

Einladung zur Genossenschaftsversammlung für Donner-
tag, den 31. Juli 1930, nachm. 4.30 Uhr in Knott's Kino,
Fährbrücke.

Tagessordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnungen 1928 und 1929.
2. Richtigstellung bestehender und Entlastungserteilung.
3. Genehmigung des Haushaltplanes 1930.
4. Feststellung der Beiträge für 1930.
5. Zusatz zum Vorstand.
6. Verschiedenes.

Anträge sind bis spätestens zum 27. d. M. an Unterzeich-
neten schriftlich einzutragen.

Der Vorstand. — Toelle, Vorsitzender. — Post Fährbrücke.

Sammelnsbestrebungen.

Möglichkeiten.

Das Parteiensystem, wenigstens das rechts vom Zentrum,
ist stark reparaturbedürftig. Neben den alten Parteien, die
innerlich und äußerlich mehr oder weniger stark in der Um-
bildung begriffen sind, gibt es augenblicklich eine ganze Reihe
Splitter. Man bemüht sich lebhaft, aus diesem Bruch etwas
brauchbares herauszustollieren. Das ist gewiss ein lobens-
wertes Beginnen und dazu ein sehr notwendiges. Denn es
können sonst der Fall eintreten, daß nicht nur die Splitter,
sondern auch alles, was sonst noch rechts vom Zentrum steht
in völlige politische Bedeutungslosigkeit hinabfällt und daß
die Linke im Verein mit dem Zentrum triumphiert.

Vorläufig wird eifrig, meist hinter den Kulissen, ver-
handelt. Aus der Masse der Möglichkeiten haben sich augen-
blicklich drei heraus: Eine äußerste Rechte, bestehend aus den
Hugenberg-Deutschnationalen und den Nationalsozialisten,
eine „Konservative Staatspartei“, welche die Splitter von
Westarp bis zu den Aufständern umfaßt, und ein aus Deutscher
Volkspartei und Wirtschaftspartei bestehender Block. End-
gültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt, und es steht noch
nicht im geringsten fest, ob sich die Rechte mit dieser Dreit-
eilung begnügt. Vorläufig sind noch nicht einmal Westarp
und Trevoranus unter einen Hut gekommen, weil der eine am
monarchistischen Gedanken festhalten will, während bei dem
anderen republikanische Einwirkungen schon ziemlich stark in
Erscheinung treten.

Wie es heißt, will das Kabinett aktiv in die Wahl-
bewegung eingreifen. Nach der jetzigen Zusammensetzung der
Regierung müßte ihr Ziel eine Stärkung der Mitte sein.
Eine solche kann nur Wirklichkeit werden, wenn der Kaiser
und einige der Reichsminister, vor allem Herr Dr. Wirth,
das Doppelspiel aufheben, das sie bisher getrieben haben.
Sie werden ehrlich Farbe bekennen müssen, ob sie den Kampf
gegen den Marxismus aufnehmen wollen oder nicht. Haben
sie diese Absicht, dann müssen sie dafür sorgen, daß das
Zentrum sofort aus der Breukenskoalition austritt. Bleibt
die Regierung Braun am Ruder, ist eine Gesundung der
Reichspolitik unmöglich. Es kann dann nur eine Parole
geben: Schärfste Opposition gegen das Kabinett Brüning!

„Konservative Staatspartei“

Eine neue Rechte im Werden?

Berlin, 21. Juli. Wie wir erfahren, bedeutet das Schlie-
ßen der ersten Verhandlungen über eine Zusammen-
fassung der Separatisten der DNVP, als deren
natürliche Kristallisierung zunächst die Westarp-
Gruppe erscheint, noch keine endgültige Entscheidung über
das Verhältnis dieser Gruppen zu einander im Wahlkampf.
Man erwartet eine weitere Aklärung durch die für morgen
angekündigte Sitzung des Reichslandbundes. Es wird behauptet,
daß die östlich-nationalen Bauern Minister
Schielle als Spitzenkandidat ausspielen wollen und auf den
Gewinn der Stimmen der Reichslandbund leute hoffen.
Leider geht das Gericht, daß Minister Schielle
jedoch endgültigen Austritt aus der DNVP vollziehen wird.
Inzwischen sich eine selbständige Gruppe Westarp erhalten
wird, läßt sich noch nicht überblicken, umso weniger als nicht
feststeht, ob sie die ihr zugeschriebene Wahlparole: Für
Kaiser und Reich, an deren Aufführung Trevoranus und
seine Anhänger Anstoß genommen haben sollen, wirklich
auszugeben beabsichtigt. Ebenso ist nicht sicher, ob die jungen
deutsche Volksnationale Reichsvereinigung allein vorgehen will. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet
außerdem, daß die Christlich-Sozialen mit der
Volkspartei eine Listeverbindung einzugehen
beabsichtigen und daß die Volkspartei ein
Wahlkartei mit den Deutsch-Hannoveranern geschlossen hätten.
Schließlich wird auch von einer Wahlzusammenarbeit zwischen
Volkspartei und Wirtschaftspartei mit dem Ziel
gemeinsam in den Wahlkampf zu gehen, gesprochen.

Die Verhandlungen über die Sammlung der Rechten
haben am Sonnabend und Sonntag ihren Fortgang genommen,
und zwar, wie die D. A. Z. betont, in durchaus pos-
itivem Sinne. Es ist damit zu rechnen, daß sie am Mittwoch
zum Abschluß kommen. Die Behauptungen über angebliche
Entschlüsse des Grafen Westarp sind, wie das Blatt aus besserer
Quelle erfahren haben will, aus der Luft gegriffen. Graf
Westarp würde bereit sein, die Führung einer Sammel-
bewegung zu übernehmen, wenn die Gewalt geboten wird,
dass der Gedanke der Sammlung nicht durch Sondergruppen
wieder gehört wird. Es besteht alle Hoffnung, daß dieses Ziel
erreicht wird. — Der Ausmarsch der Persönlichkeiten, die sich

hinter die neue Soz. stellen wollen, aus der alten DNVP
nimmt seinen Fortgang. Eine Anzahl bisheriger Fraktions-
mitglieder ist noch nicht ausgeschieden, weil sie die Ausein-
andersestellungen in ihren heimischen Landesverbänden abwarten
und beeinflussen wollen. Andere, darunter Generol von
Lettow-Vorbeck, haben sich dem Grafen Westarp bereits
vorbehaltlos zur Verfügung gestellt. v. Lettow-Vorbeck hat
seinen Austritt aus der DNVP bereits erklärt.

Die Besprechungen zwischen den einzelnen Rechtspartien,
die die Bestandteile der neuen großen konservativen Partei
bilden werden, scheinen, wie die D. A. Z. betont, erfreulich
fort. Die natürliche Verschiedenheit mancher persönlicher Auf-
fassungen werde überbrückt werden, da keine der Gruppen
einstweilen das Scheitern der Zusammenkunftsbestrebungen ver-
antworten könne und nicht der geringste, lachlich ausreichende
Grund für unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten vor-
liege. Dem. V. T. zufolge beabsichtigt man, die neue Partei
„Konservative Staatspartei“ zu nennen und je
eine Städtegruppe (mit Westarp und Trevoranus) und Landgruppe
(Schielle) aufzustellen. Die Verhandlungen sollen bis Mittwoch
abend beendet sein, weil am Donnerstag der deutsche
Parteivorstand zusammentrifft.

Verhandlungen zwischen Hugenberg und Hitler.

Berlin, 21. Juli. Wie die D. A. Z. am Mittwoch wissen will,
haben zwischen Hugenberg und Hitler Verhandlungen über
ihre Stellungnahme im Wahlkampf stattgefunden. In diesen
Verhandlungen soll beschlossen worden sein, die kommende
Wahlagitation gemeinsam gegen links zu be-
treiben. — Die deutsch-nat. Pressestelle erklärt diese Meldungen
für falsch.

„Nur“ 19 Parteien!

Soweit bisher Einzelmeldungen einen Schluß zulassen,
haben wir beim Wahlkampf mit 19 Parteien und Partei-
gruppen zu rechnen.

Auslegung der Stimmzettel.

Berlin, 21. Juli. Der Reichsminister des Innern hat
bestimmt, daß die Stimmzettel und Stimmzettelteile für die
Reichstagswahl vom 24. bis 31. August auszulegen sind.

Wie die Notverordnungen aussehen werden

Ranier und Finanzminister beraten.

Berlin, 21. Juli. Heute nachmittag fanden Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister über die Möglichkeit von Ausgabenverminderungen statt, d. h. es wurde in der Hauptstube über einen Ausgabenbesatz beraten, der dann in roher Form mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien nach der Kabinettssitzung, die am Donnerstag stattfindet, durchgesprochen werden soll. Es ging vor allen Dingen darum, die Beamtenbezüge herabzulegen. Eine Veränderung der Beamtenbezüge würde an sich einen Bruch der Verfassung bedeuten und ist daher unmöglich. Infolgedessen wird man nach Mitteln und Weegen suchen, um dem betreffenden Artikel der Verfassung gerecht zu werden, praktisch etwa in der Art des Notopfers. Ferner ist an einen prozentualen Zuschlag zur Einkommensteuer gedacht, des weiteren an eine neue Polizeihaltung für Kaffee, Tee und Kakao und schließlich an eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer und an in Zigarettmonopol. Dieser Ausgabenbesatz wird im kommenden Wahlkampf eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Kein Spardiktator?

Berlin, 21. Juli. Gegenüber Meldungen, daß der Reichsaußenminister mit besonderen Vollmachten ausgestattet werden soll, wird von amtlicher Seite verkärt, daß von einem solchen Schritt nichts bekannt sei. Wie die Verordnungen, die die Regierung jetzt erlassen wird, aussehen, ist vorläufig unbekannt. Reichskanzler und Reichsfinanzminister konferieren täglich miteinander. Die Entscheidung des Reichskabinetts über die Verordnungen werden wahrscheinlich erst am Freitag fallen, da dann alle Kabinettmitglieder wieder in Berlin sein werden.

Bayern scheut Neuwahlen.

München, 21. Juli. In Bayern sehen die verantwortlichen politischen Kreise die durch die Reichstagsauflösung geschaffene Lage als besonders ernst an. Man hält die Unruhe für bedrohlich, die eine radikalierte Wahlbewegung über das ganze Reich und auch über Bayern ausbreiten werde. Neuwahlen in Bayern zugleich mit den Reichstagswahlen können nicht in Frage.

Thüringen und die Polizeikostenzuschüsse. Gerüchte.

Berlin, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Weimar sollen nach dem Amtsentscheid des Staatsgerichtshofes in der Frage der Polizeikostenzuschüsse für Thüringen neue Verhandlungen mit der Reichsregierung eingeleitet werden. Die Reichsregierung soll sich bereit erklärt haben, die Zuschüsse vorläufig weiter zu zahlen, wenn die nationalsozialistischen Polizeidirektoren zurücktreten, bzw. bis zur endgültigen Entscheidung des Staatsgerichtshofes beurlaubt werden. — In Berliner zuständigen Stellen ist von einer offiziellen Führungnahme Thüringens nichts bekannt. Auch von thüringischer Seite wird die Meldung als unzutreffend bezeichnet.

Trotz Waffenverbots Wahlkampf mit Dolchen und Totschlägern.

Schwere Ausschreitungen von Kommunisten und Reichsbannerleuten.

Berlin, 21. Juli. Hier und in der Umgebung haben die Marxisten, Sozialdemokraten wie Kommunisten, mit dem Wahlkampf begonnen.

So kam es am Sonntag in dem Vorort Schönefeld bei Rudow nach Beobachtung eines Umzuges des Reichsbanners zu schweren Ausschreitungen von Reichsbannerleuten, die erst beendet wurden, als verschiedenes Landpolizisten und das Berliner Überfallkommando auf dem Plan erschienen. Die Reichsbannerleute stürmten in Stärke von 150 Mann ein Lokal, in dem sie Nationalsozialisten vermuteten, brachen die Tür ein, schlugen ein Fenster entzwei und warfen große Steine in die Gaststube. Dann fielen plötzlich einige Schüsse, deren Urheber noch nicht festgestellt werden konnten. Die Untersuchung ist im Gange.

Ungefähr zur gleichen Zeit belästigten in der Nähe von Eckner 25 bis 30 Kommunisten aus Berlin Grundstücksbesitzer und Spaziergänger, gaben zahlreiche Pistolenkämpfe in die Luft ab und bedrohten mehrere Personen, die dem Treiben Einhalt gebieten wollten, mit Erstechen. Ein Berliner, der ein schwarzweisses Abzeichen trug, wurde schwer bedroht. Bei der Durchsuchung des Kommunistentrupps wurden 15 Dolchmesser, 6 Totschläger und 4 Pistolen beschlagnahmt. Im Ort Berlin wurde eine Schupostraße von kommunistischen Rowdys beschossen.

Im Berliner Vorort Mariendorf kam es in der Nacht zum heutigen Dienstag zu Auseinandersetzungen zwischen einer kommunistischen Arbeitskolonne und Nationalsozialisten. Ein Kommunist erhielt eine Kopfverletzung, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte. Das Überfallkommando nahm einige Verhaftungen vor.

Frankfurt a. O., 21. Juli. Anlässlich eines Notentreffens, an dem sich etwa 1700 auswärtige Kommunisten beteiligten, kam es hier zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kommunisten versuchten, eine Abteilung der Polizei zu umzingeln und zu entwaffnen. Als die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machten, schleuderten die Kommunisten Steine, Flaschen, Bleiweiß und andere Gegenstände auf sie. Erst als die Polizei ihre Schußwaffen fertig machte, ließen die Kommunisten von ihrem Angriff ab. Mehrere Polizeibeamte sind verletzt.

München, 21. Juli. In einem Parteibüro der APD wurden Haussuchungen vorgenommen und in der Wohnung des Reichstagsabg. Buchmann.

Mordanklage gegen Kampel und Genossen.

Berlin, 21. Juli. Wie berichtet wird, hat nach dem Scheitern des Amnestieantrages das preußische Justizministerium den Oberstaatsanwalt in Reihe beauftragt, gegen den Schriftsteller Peter Martin Kampel und seine ehemaligen Freikorpskameraden Schwenninger und von Bollwitz Anklage wegen der Erfüllung eines der Spionage für Polen verdächtigen Angehörigen des Freikorps Oberland zu erheben, und zwar soll die Anklage auf Mord lauten.

Vergebliche Liebesmüh.

Keine Einigkeit in Sachsen.

Dresden, 22. Juli. In Verfolg der von wirtschaftspolitischer Seite aufgestellten Grundsätze der Regierungsbildung hat Finanzminister a. D. Dr. Weber am Montag an die Fraktionen der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei, des Sächsischen Landtages, der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, der Volksrechtspartei und des Christlichsozialen Volksdienstes sowie der Volksnationalen Reichsvereinigung folgendes Schreiben gerichtet:

"Nach den eingehenden Bemühungen und Verhandlungen um die Bildung einer nationalen Regierung in Sachsen sehe ich keine andere Möglichkeit für das Zustandekommen einer parlamentarischen Regierung, als Ihnen den nachfolgenden Vorschlag zu unterbreiten: Es war nicht möglich, die Forderung der Nationalsozialisten auf Übertragung des Innenministeriums zu erfüllen. Das Reich hat befannlich die Polizeizuschüsse an den thüringischen Staat gesperrt und begründet in seiner Streitschrift an den Staatsgerichtshof diese für ein Land mit einschneidender finanzieller Schädigung vordogene Maßnahme damit, daß die Ausübung der Polizeigewalt durch einen Vertreter der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegen die vom Reiche angestellten Richtlinien über die Gewährung von Polizeikostenzuschüssen überhaupt verstoßt. Ich bin daher zu der Überzeugung gekommen, daß im Interesse des Landes, die Erfüllung der Forderung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei so lange zurückgestellt werden muß, bis die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs des Deutschen Reiches vorliegt.

Unter Berücksichtigung dieser Schlage schlage ich folgende Zusammensetzung der Regierung vor: 1. Ministerpräsident und Finanzministerium: Wirtschaftspartei; 2. Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Justizministerium und Volksbildungministerium: Deutsche Volkspartei; 3. Innenministerium: Deutschnationale Volkspartei; 4. Wirtschaftsministerium, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium: Nationalsozialistische Arbeiterpartei. Die zu beruhenden Minister haben zu erklären, daß sie mit einer Senkung ihrer Bezüge einverstanden sind. Als grundsätzliche Richtlinien der Gesamtpolitik haben zu gelten: 1. Die Einheit und Autorität des Deutschen Reiches ist zu wahren und zu stärken. 2. Die staatliche Ordnung im Lande wird gewährleistet. 3. Der Staatshaushaltplan ist ohne Steuererhöhung zu balancieren. 4. Die Beschaffung der Beamtenstellen erfolgt nach Vorbildung und Tüchtigkeit. Ich bitte die verehrlichen Fraktionen dringend, alle berechtigt erscheinenden Wünsche zurücksuzustellen, da ich einen anderen Weg zur Bildung einer nationalen Regierung auf parlamentarischer Grundlage nach ernsthaftester Prüfung der Verhältnisse zur Zeit für ausgeschlossen halte."

Die Bemühungen Dr. Webers bezw. der Wirtschaftspartei müssen als gescheitert angesehen werden. Die Nationalsozialisten beharrten auf der Übertragung des Innenministeriums und erklärten, wenn ihnen dies nicht zugestanden würde, seien sie nicht in der Lage, für Dr. Weber zu stimmen. Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Die Demokraten und die Volksnationalen hielten sich den Beratungen fern.

Die Ministerpräsidentenwahl am heutigen Dienstag wird demnach wahrscheinlich wieder ohne Ergebnis sein. Die Nationalsozialisten werden entweder für Krug von Nidda oder Gregor Strasser die Stimme abgeben. Sie sollen die Absicht haben, im Falle eines ergebnislosen Wahlganges einen Antrag auf Auflösung des Landtages einzubringen. Ob unter diesen Umständen die Wirtschaftspartei noch an der Kandidatur Dr. Webers festhalten wird, ist nicht ohne Weiteres zu sagen. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sie nunmehr die Kandidatur zurückzieht.

Gegen die kommunistische Verherrigung der Kinder.

Das sächsische Ministerium für Volksbildung hat auf Grund der Verordnung vom 19. Juli 1927 die Teilnahme von sächsischen Kindern an dem Weltkindergarten der Kommunistischen Partei in Berlin vom 23.-27. Juli verboden. Es dürfen also auch keine Sammeltransporte oder gemeinsame Abfahrten stattfinden. Die Polizei wird die Einhaltung des Verbotes überwachen.

Hindenburg im früheren Hauptquartier.

Etappe Bingen—Kreuznach der Rheinfahrt.

Bingen, 21. Juli. Der Reichspräsident verbrachte die Nacht auf dem Besitztum des Reichskommissars Langwirth von Simmern und fuhr am Montag vormittag im Auto nach Bingen, Kreuznach und dem Hunsrück. In allen Ortschaften, die er durchfuhr, begrüßten ihn jubelnde Menschen.

Auf der Rückfahrt nach Bingen traf Hindenburg in Bingen ein, wo er von einer begeisterten Menge empfangen wurde. In seiner Begleitung befand sich Reichskommissar Langwirth von Simmern. Der Kreisdirektor von Bingen, Freiherr von Gemmingen, begrüßte Hindenburg bei der Antuna und geleitete ihn zum Marktplatz, wo er vom Bürgermeister begrüßt wurde. Der Bürgermeister erinnerte in seiner Ansprache an die schwere wirtschaftliche Lage der so lange besetzten gewesenen Stadt und bat den Reichspräsidenten, ihr auch fernher sein Interesse zu bewahren. Seine Rede klung aus in einem Treuegelöbnis zum deutschen Vaterlande. Die Menge stimmte brausend in das auf den Reichspräsidenten ausgetragte Hoch ein. In Bingen brückten die Kriegervereine eine Aufstellung genommen. Der Wagen Hindenburgs fuhr an ihnen entlang. Über die Alstädtchen ging dann die Fahrt durch Bingen. Bei Kempfen fuhr der Reichspräsident mit seinem Gefolge über die Hindenburgbrücke nach Rüdesheim, Gelsenheim und weiter nach Eltville.

Alte Stätten der Erinnerung.

Kreuznach, 21. Juli. Der Reichspräsident traf gegen 11 Uhr hier ein. Unter Pöterschäften und Glöckengeläut durchfuhr er alle die Straßen, die er früher als Chef des Großen Hauptquartiers so oft durchschritten hatte, und besuchte die alten Stätten der Erinnerung.

Gegen 1½ Uhr nachmittags erfolgte die Abfahrt durch den Hunsrück nach der Gräfenbacher Hütte, wo während der Zeit des Großen Hauptquartiers Frau von Hindenburg gewohnt hatte. Von der Gräfenbacher Hütte lehrte der Reichspräsident seine Rundfahrt über Stromberg und Wald-Algesheim nach Bingen fort, von wo er über die Hindenburgbrücke wieder nach Eltville zurückkehrte. Überall wurde er von den aus der ganzen Umgebung herbeigeseilten Volksmassen mit jubelnder Begeisterung begrüßt. Im Laufe des Nachmittags begrüßte der Reichspräsident in Eltville die Altvetteränne. Um 17 Uhr fand ein Empfang der Krieger- und Militärvereine statt.

Heute, am 22. Juli, fährt der Reichspräsident mit dem Dampfer nach Koblenz weiter, wo in der Stadthalle ebenfalls ein Festakt stattfindet. Während der Nacht zum 23. Juli erfolgt die Reise nach Trier. Nach einem Besuch in Aachen tritt Hindenburg am 23. Juli die Rückreise nach Berlin an.

Der Fall Schejhol.

Berlin, 21. Juli. Zum Fall des angeblich entführten minderjährigen Russen Schejhol verlautet, daß der Angeklagte der deutsch-russischen Lager- und Transportgesellschaft Schmidt, der des Vergehens der Entführung eines Minderjährigen verdächtigt ist, verhaftet worden ist. Es wird nun untersucht werden, ob die Sowjetregierung hinter dem Vorgehen Schmidt steht. Die Pressestelle der Sowjetgesellschaft bestreitet, daß der Sohn Schejhol auf ein Schiff gelöst worden sei. Der junge Mann sei von seinem Vater verstochen worden und habe sich für seine Auslandstreife ordnungsgemäß einen Pass verschafft.

Gastkrieg-Manöver.

Prag, 20. Juli. In dem Gebiet von Prag, Olmütz und Hohenmauth in Mähren sollen zum erstenmal bei den Manövern Gasangriffe aus Flugzeugen durchgeführt werden. Dabei sollen auch die Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung und die Abwehrmaßnahmen gegen den Gastkrieg in Anwendung gebracht werden. Die Angriffe werden in der Nacht erfolgen. Auf ein Feuerwerk hin soll die Einwohnerschaft der Orte alle Lichter auslöschen und sich in den vorbereiteten Unterchlupfen verstecken. Den sanitären Hilfsdienst soll das Rote Kreuz im Verein mit der Feuerwehr und den Roten Kreuzvereinungen durchführen. Die Bevölkerung, mit der die zum größten Teil deutsche Bevölkerung diesen tschechischen Gastkriegsspielen entgegensteht, ist begreiflicherweise nicht sehr groß.

Attentat in Bukarest.

Ein Unterstaatssekretär von Studenten angeschossen.

Bukarest, 21. Juli. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Angeleu, ist heute in seinem Dienstzimmer von vier jugoslawischen Studenten überfallen und durch mehrere Schüsse schwer verletzt worden. Die Studenten hatten eine Audienz erbettet, um eine Petition vorzulegen. Als Angeleu in die Zelle des Schriftstücks vertreten war, feuerte der Student Boza, gefolkt von den drei anderen, fünf Schüsse auf sein Opfer ab. Angeleu, der im Gesicht, an der Brust, an der Schulter und am Arm getroffen war, hatte noch die Kraft und Geistesgegenwart, sich auf Boza zu stürzen, ihn zu Boden zu werfen und lampenfängig zu machen. Angeleu wurde dann in ein Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Der Täter und seine Komplizen wurden verhaftet. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Attentat handelt.

Litwinow löst Tschilischerin ab.

Moskau, 21. Juli. Tschilischerin wurde auf seine persönliche Bitte seines Postens als Außenkommissar enthoben. An seine Stelle wurde Litwinow zum Außenkommissar ernannt.

Neuer russisch-finnischer Zwischenfall.

Ein finnischer Dampfer von Russen beschossen.

Kopenhagen, 21. Juli. Der finnische Dampfer "Carlova" ist von den russischen Grenzfestungen Nijnecost aus beschossen worden, als er aus den russischen Gewässern nach Helsingfors fuhr. Der Kapitän, der Steuermann und der Maschinemeister des Dampfers befanden übereinstimmend, daß ein Kanonenbeschuss auf das Schiff abgegeben wurde. Der Einschlag war nur 15–20 Meter von dem Schiff entfernt. Der finnische Außenminister hat in Moskau protestiert und eine Erklärung von den russischen Behörden verlangt. — Auch ein russisches U-Boot hat bei der Beschießung eine Rille gespielt. Das U-Boot lag etwa drei Kilometer von dem finnischen Dampfer entfernt, und man hat beobachtet, daß es der Festungssignal gab, bevor der Schuß fiel.

Mit Artillerie gegen eine Räuberbande.

Hongkong, 21. Juli. Zwischen Truppen der Nationalregierung und einer großen Bande, die als Räuber bezeichnet werden, ist es bei Kanton zu heftigen Kämpfen gekommen. Die Räuber hatten sich gut verdeckt, sodass die Truppen mit Artillerie vorgehen mussten. Nach einer heftigen Schießerei wurden die Räuber in die Flucht geschlagen. Mehr als 100 Banditen wurden getötet.

Hamburg, 21. Juli. Die Kleine Strafammer des Amtsgerichts beschäftigte sich heute mit der Verurteilung Ludendorffs auf ein Urteil des Amtsgerichts Cuxhaven vom März v. Jz. das den General wegen öffentlicher Ungehörigkeit in fortgeschreitender Handlung zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt hatte. Die Anklage bezog sich auf Ludendorffs Proschlere. Die Vernichtung der Kreismauer durch Entstülpung ihrer Geheimnisse und darüber auf ein dort verstecktes Bild, durch das sich der Bildhauer Spatz aus Cuxhaven beleidigt fühlte. Das Gericht 2. Instanz prüfte zunächst die gegen das erste Urteil geltend gemachten juristischen Einwände. Ludendorff selber nannte es ein ungeheuerliches Schürze und hoffte, „zur Ehre der deutschen Gerichte“, daß es aufgehoben werde. Das Urteil lautete auf Freispruch des Angeklagten, wobei der Verteidiger die Kosten des Verfahrens zu tragen hat. Das Gericht war der Meinung, daß die Beleidigung Spatz als Karriere keine Bedeutung seien könne.

Dublin, 22. Juli. Der Nationalverband der Eisenbahner hat beschlossen, den Generalstreik auf der Great Southern Railway in Irland heute Nacht 12 Uhr zu erklären. Der Streik würde die Lähmung des gesamten Eisenbahnverkehrs im irischen Freistaat zur Folge haben. Man hofft, daß der Streik in leichter Stunde durch Regelung vermieden wird.

Nene Straßenkämpfe in Kairo.

London, 21. Juli. In Kairo ist es wieder zu schweren Straßenkämpfen zwischen Anhängern der nationalistischen Wafd-Partei und den ägyptischen Truppen gekommen. Eine ganze Anzahl von Personen wurden getötet und 87 schwer verletzt. In vielen Straßen wurden Barricaden errichtet. Die Stadt gleicht einem bewaffneten Lager. Zu gleicher Zeit kommen Berichte aus Port Said über blutige Zusammenstöße zwischen Wafd-Leuten und Polizei und Militär. Die Verlustliste meldet 1 Toten und 21 Verwundete auf Seiten der Demonstranten und 76 Verwundete der Polizei und des Militärs.

London, 22. Juli. Die Ereignisse in Ägypten nehmen in der Presse einen breiten Raum ein. Daily Herald meldet: In einflussreichen Kreisen Kairos, die nicht der Wafd-Partei angehören, wird bestimmt angenommen, daß König Fuad abdanken wird. Man rechnet auch mit einem Rücktritt des Premierministers Sidiq Pasha. Es sei als Erfolg für ihn eine Persönlichkeit in Aussicht genommen, die die Wafd-Partei aufzubringen wird. Daily Chronicle schreibt: Der König würde die Verfassung missachten, wenn er dem Wunsche der Wafd-Partei, eine außerordentliche Parlamentssitzung einzuberufen, entsprechen wollte.

New York, 21. Juli. In Montevideo (Uruguay) wurde infolge der Verhaftung von Anarchisten ein Generalstreik durchgeführt. Der ganze Verkehr war lähmend.

Washington, 21. Juli. Der Bundesrat hat die Nationalisierung des Londoner Flottenpostes genehmigt.

Neues aus aller Welt.

Der rasende Tod.

Auf der Landstraße Mühlhausen-Eisenach starzte ein mit zwanzig Frauen besetzter Lastkraftwagen des König-Luis-Bundes aus Bad Frankenhausen, in einer Kurve um. Die Insassen gerieten unter das Auto. Eine Holländerin Johanna Bothann, die in Eisenach Verwandte besuchte, erlitt einen doppelten Beinbruch und schwere Schnittverletzungen, die ihren sofortigen Tod herbeiführten. 13 Personen wurden schwer, 9 leicht verletzt.

Auf der Fahrt von Berlin nach Schlesien stach den Direktor der Krappiger Papierfabrik Rose, der am Steuer saß, eine Blume in den Hals. Der Direktor verlor die Herrschaft über den Wagen, der gegen einen Baum raste. Rose und eine mittelalte Dame erlitten schwere Kopferkrankungen.

Ein mit vier Reichsdeutschen besetztes Auto aus Bischofswerda rannte bei Rumburg (Nordböhmen) in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde durch die Wucht des Anpralls in zwei Teile gespalten. Man fand die vier Insassen blutüberströmt unter den Trümmern des Wagens liegen.

Bei Livorno (Italien) fuhr ein mit sieben Aersten besetztes Krankenauto, die sich zu einer dringenden Operation eingeschlagen hatten, an einem Bahnhofbergang in eine rauende Lokomotive. Ein Arzt wurde getötet, die übrigen lebensgefährlich verletzt.

Der deutsche Rennfahrer Hanns v. Stuck verlor in der Nähe von Schärding in Oberösterreich mit seinem Rennwagen bei 140 Kilometer Geschwindigkeit die Kontrolle über seinen Wagen und geriet, als er einem Baumstamm ausweichen wollte, in den Straßengraben. v. Stuck schlug beim Aufprall des schweren Wagens gegen das Karosserie-Dach und blieb bewußtlos liegen. Er wurde nach Wien gebracht. Sein Zustand hat sich gebessert; er ist außer Lebensgefahr.

Der Kraftwagen des Vizepräsidenten des österreichischen Eislaufverbandes, Ingenieur Eduard Engelmann, ist mit den zwischen Wien und Baden verkehrenden Straßenbahnen zusammengestoßen. Engelmann und seine Frau wurden aus dem Kraftwagen geschleudert und schwer verletzt. Frau Engelmann ist ihren Verlehrungen erlegen.

Auguste will servieren.

Ein tragisches Ereignis, erzählt von G. W. Beyer.

In den schönen Fichtenwäldern oberhalb Bad Bodungen lernte ich ihn kennen. Er war mir vom ersten Augenblick an sympathisch. Er sah so niedergedrückt und verderbt aus. „Gestatten Sie“, sagte ich, „Beyer“, und setzte mich neben ihn auf die Bank. „Bratmeyer“, läutete er melancholisch den Hut und zeigte eine Sorgen kündende Glage. Wir kamen ins Gespräch. Der Kuduk mag wissen, woran es liegt, daß immer wieder wildsame Menschen glauben, mit ihr Herz ausschütten zu müssen. Herr Bratmeyer machte dort auf der Bank keine Ausnahme:

„Ja“, nickte er, „wir beide haben die Erholung sehr nötig, meine Frau und ich. Eine Tragödie sage ich Ihnen, entschuldigen Sie! Meine Frau hat — Diskretion Ehrenfach — einen kleinen Fimmel. Sie will etwas sein. Frau Bratmeyer schlichtweg genügt ihr nicht. Eine führende Rolle möchte sie in der Gesellschaft spielen. Aber wie?“

Ich weiß nicht, wie sie es anfangt. „Franz“ klingelte sie eines Tages aufgeregt bei mir im Geschäft an. „Franz, ich hab's gejagt! Denkt nur, Frau Senator Ellenbogen will morgen mit ihrem Mann zum Abendessen kommen. Ich erwarte Dich sofort hier zu Hause.“

„Das kann ja heller werden!“ dachte ich und steckte vorsorglicherweise einen Hundertmarksschein ein. Hundert Mark! Sie hätten das Gesicht meiner Frau sehen sollen, als ich fragte: „Was wird doch genügen?“ — „Für Suppe und Ratschisch, ja.“ spiegle ich mich mit ihren Augen auf. Und dann zählte sie alles auf: „Fisch, Geflügel, Braten, Wein, Brot, Zigarren, ein neues Chaisse, echt Weißniss. Kann man denn von der Frau Senator Ellenbogen, Mitglied der ersten Gesellschaft, verlangen, daß sie von einem gewöhnlichen Porzellanteller mit einfadem Goldrand speist? Dann einen Koch natürlich und eine Aushilfe zum Servieren. Unsere Auguste — so hieß unsere Köchin, die wir einen Monat vorher frisch aus Kleinburglengen bezogen hatten — kommt dafür gar nicht in Frage.“ Ich war geschlagen, erledigt und sagte zu allem Ja und Amen.

Dann kam der große Tag, Abend vielmehr. Meine Frau war in Form. Übertrug sich selbst. Alles klapperte. Bis sie mich plötzlich in der Ecke aufstöhnte, in der ich noch Sammlung rang, um auf den großen Augenblick vorbereitet zu sein. „Franz“, sagte sie erschüttert, „Franz, sie kommt nicht!“ — „Wer? Frau Ellenbogen?“ antwortete ich trotz aller Ausgaben

Englisches Verkehrsflugzeug abgestürzt.

Alle sechs Insassen getötet.

In der Nähe von Gravesend starzte am Montagnachmittag aus bisher noch ungeliebter Ursache ein englisches Verkehrsflugzeug ab. Der Führer Henderson sowie fünf weitere Insassen wurden getötet. Das Flugzeug, eine Junkersmaschine, gehört der englischen Balot Air Line, die es zum Verkehr mit Frankreich verwendete.

Der Apparat war von Bern nach England abgeflogen und befand sich auf dem Wege nach London, als sich das Unglück ereignete. Vermutlich wird die schlechte Sicht zu der Katastrophe beigetragen haben. Man nimmt an, daß sich im Flugzeug eine Maschinenexplosion ereignet hat. Sämtliche Leichen sind furchtbar verstümmelt aufgefunden worden.

Unter den bei dem Absturz Getöteten befinden sich außer dem Piloten Lord Duffield, Viscount Ednam, Frau Löffler

und Sir Edward Ward. Die Persönlichkeit des sechsten Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Landwirt aus Meopham (Grafschaft Kent) der den Absturz beobachtet, gab folgende Beschreibung:

Ich befand mich außerhalb meines Hauses, als ich plötzlich gewaltigen Lärm vernahm. Ich sah ein großes Flugzeug in kreisender Bewegung zur Erde stürzen. Bei dem mit großer Gewalt erfolgten Absturz bemerkte ich, daß ein Flugzeug fehlte. Zwei Sekunden später berührte das Flugzeug den Boden. Ich stürzte sofort nach der Unglücksstelle und konnte nur einen Mann unter den Trümmern entdecken. Er befand sich noch am Leben, war aber furchtbar zugerichtet. Mehrere hundert Meter entfernt lagen die fünf Toten in einem Garten.

— **Rasendheit.** Die ungewöhnliche Hitze in New York, unter der das ganze Land zu leiden hat, dauert noch an. Um 2 Uhr nachmittags wurden in New York im Schatten 37 und im Centralpark in der Sonne 57 Grad Celsius gemessen. Die Hitze hat in New York 28 Todesopfer gefordert. Im ganzen Land sind über 100 Todesfälle zu verzeichnen. In den New Yorker Gerichten gestellten die Richter allen Anwesenden, die Nöte abzulegen. Die Parks und die Badeorte in der Umgebung von New York sind überfüllt. In einem Hochbahnzug, der mit vom Strand heimkehrenden überfüllt war, entstand infolge Kurzschlusses eine Panik, wobei 20 Personen verletzt wurden.

— **Hochwasser.** Der Strom Amur-Darja in Russisch-Tschetschan führt Hochwasser, so daß der Personen- und Postverkehr eingeschlagen werden muß.

— **Massenentzündungen.** 15 Teilnehmer an einem in Bugchude abgehaltenen Hochzeitessen sind unter Vergriffenheitscheinungen erkrankt. U. a. trat Fieber bis zu 40 Grad auf. Ein 80jähriger Hamburger Teilnehmer ist gestorben; sechs Personen befinden sich auf dem Wege zur Besserung.

— **Feuerbrunst.** In Hardegg bei Göttingen brach in einer Scheune Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit zwei Wohnhäuser und zehn Scheunen in Schutt und Asche legte. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

— **Todesfall.** Der 18jährige Sohn der Kriegswitwe Schneider aus Neusiedl am See (Niederösterreich) starb, als er die Scheune für die bevorstehende Erntre in Ordnung bringen wollte, vom Boden auf die Tenne. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen. Er starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— **Selbstmord eines Millionärs.** Der 67jährige Millionär Harry S. Black aus New York hat sich wegen schwerer Verluste an der Börse erschossen.

— **Mord und Selbstmord.** Die Seniorin der weltberühmten Orgelbaufirma M. Welte & Söhne, Frau der Kommerzienrat Emilie Welte, die seit längerer Zeit betäubt ist, wurde von ihrer Tochter durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Die Töchterin richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Die Motive der Tat sind ungeklärt.

— **Zwei Schwestern gehen in den Tod.** In einem Hause in Köln wurde ein als Dienstmädchen beschäftigtes Schwesternpaar im Alter von 22 und 28 Jahren durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Ihr Beweggrund ist unbekannt. Beim Dienstherrn der Mädchen traf kurz nach der Auffindung der Leichen ein Brief ein, in dem die Mutter der Mädchen bat, auf ihre Tochter ein Auge zu haben, da sie sich mit Selbstmord gedanken trügen. Sie aus dem Leben Geschiedenen sind die ältesten Kinder einer 16köpfigen Familie. Die Mutter ist völlig zusammengebrochen.

— **Künstlertragödie.** Der in Erfurt als Tenor tätige Opernsänger Wissmann hat sich in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Er hatte in Erfurt ein Konzert angekündigt, das wegen geringen Kartenaufkäufs abgesetzt werden mußte. Man vermutet, daß neben künstlerischem Ehrgeiz wirtschaftliche Schwierigkeiten ihn zu der Tat getrieben haben.

— **Eine Mutter erschießt ihre zwei Kinder.** Die 32jährige Landwirtinchen Wiedemann in Augsburg erschoss in einem Anfall geistiger Unmuth ihre zwei Kinder im Alter von sechs Wochen und sechs Jahren. Nach der schrecklichen Tat versuchte sich die Frau im Zimmer zu erhängen.

— **Raubüberfall.** Auf den 63jährigen Abteilungsleiter einer Hamburger Firma, der sich auf einem Spaziergang in einem Gehölz bei Blankensee befand, wurde ein Raubüberfall verübt. Ein aus einem Wagen herauspringender Bursche forderte unter Bedrohung des Revolvers die Herausgabe des Geldes. Der Kaufmann wehrte sich mit seinem Schirm, worauf dieser mehrere Schüsse abgab. Der Kaufmann wurde schwer verletzt. Seine Frau handigte dem Burschen 10 Mark aus, worauf dieser die Flucht ergriff und entfloß.

— **Kirchenstreb.** Die Polizei hat in Schwabing 15 jugendliche Kommunisten verhaftet, die an einer Verschwörung der Mauer der St. Silvester-Kirche beteiligt waren.

— **90 000 Mark unterschlagen.** Bei einer Aktiengesellschaft für Werkzeugmaschinen im Zentrum Berlins, die sich in Liquidation befindet, wurde im Verlauf der letzten drei Jahre eine Summe von 90 000 Mark durch den Hauptkassier unterschlagen. Da er keinen besonderen Aufwand getrieben hat, nimmt man an, daß er das Geld in das Ausland verschoben hat.

— **Zu einer wilden Verbrecherjagd,** an der sich Publikum und Polizei beteiligen, kam es im Westen Berlins. Der Inhaber eines Strumpflokals, F. Simon, hatte Einbrecher überrascht. Es gelang, zwei Einbrecher festzunehmen, der dritte ist mit der Beute entkommen.

— **Witterungsaussichten**

mitgeteilt von der Sachsischen Wetterwetterstelle.

vom 22. Juli abends bis 23. Juli abends.

Teils wölflich, teils aufhelternd, größtenteils trockenes Wetter. Tags über gemäßigt warm, von mittleren Gebirgslagen ab Temperaturen kühl bis gemäßigt. Vorwiegend mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anschluß: Albert Göral in Alsfeld; Notationsdruck und Verlag: C. M. Görlitz in Aue.

auf. „Unsinn! Nein, die Aushilfe zum Servieren. Eben hat sie einen Jungen mit dem Zeittel da hergeschickt.“ Ich las das Papier, das mir meine Frau aufgerollt unter die Matratze hielt. „Werte Frau Bratmeyer“, stand da, „stellte mit, daß ich nicht kommen kann, indem daß mein Bräutigam kommt.“ — „Du kennst Du nichts machen“, bedauerte ich. Meine Frau lachte: „So, Du verteidigst das dumme Ding noch! Eines Mannes wegen läßt sie mich im Stich!“ — „Ja“, wogte ich zur unrichtigen Zeit zu bemerken, „sie hat eben die überragende Bedeutung des männlichen Elementes im Leben der Männer und des einzelnen Individuums im Gegensatz zu manchen anderen Vertreterinnen ihres Geschlechts richtig erkannt.“

Das Dazwischenstehen unserer Auguste bewahrte mich vor Schlimmem. „Frau Bratmeyer“, drohte sie ihrem Schürzenzipfel, „machen Sie mich man keine Gedanken. Det Servieren kann ich doch besorgen!“ — „Auguste, Sie?“ Meine Frau sah unseren Rüschendragonen halb zweifelnd, halb erlößt an: „Sie?“ — „Ja“, nickte Auguste heftig, „wir Sie nicht denken, wie dumm es wohl bin! Ne, is nich, Frau Bratmeyer. Dehme im „Golden Dosen“ hab ich doch servieren müssen. Großartig ging det, sag ic Sie!“

Na, was soll ich Ihnen noch erzählen! Meine Frau griff nach Augustes Serviertunk als letztem Rettungsanker. Der Rüschendragonier bekam ein altes, aber noch recht schönes schwarzes Kleid von meiner Teuersten als Staatsuniform an, schworische Seidenstrümpfe über die strammen Waden, ein Tändelbüschel vorgebunden und ein improvisiertes Häubchen in die noch gelömmten Haare gebrüst. Schön sah Auguste gerade nicht aus. Und dann gab es noch eine Menge Instruktionen: „Auguste, siehen Sie beim Servieren den Tischmen nicht in die Suppe. Auguste, sogen Sie vor den Gästen nicht Frau Bratmeyer zu mir, sondern gnädige Frau. Auguste, stoßen Sie dem nächsten Gast nicht Ihren Elsbogen ins Gesicht, wenn Sie die Platten reichen. Auguste . . .“ — „Ja, ja! Au beruhigen Sie sich man, Frau Brat . . . gnädige Frau, et wird schon allens schief gehn!“

Tatsächlich entpuppte sich unser Rüschendragonier als Perle. Großartig, sage ich Ihnen, wie sie unsere üblichen Abendgäste an der Flurtür empfing und mit „gnädige Frau“ und „gnädiger Herr“ in den Salon komplimentierte, daß sie die Augen aufsässt. Ich staunte.

Frau Senator Ellenbogen und Mann liegen natürlich ihrer prominenten Stellung entsprechend auf sich warten. Meine Gattin benutzte die Zeit, um ihre Bekannten auf die Weihe der nächsten Stunden gebührend hinzuweisen: „Ja, wirklich eine große Ehre für mich, daß eine der makelvollen

Haben Sie schon einmal Teufel grinsen sehen, Herr? Nein! Dann hätten Sie dabei sein müssen, als sich unsere Bekannten empfahlen: „Wir wollen nicht hören. Wie lassen Sie allein mit Ihrem Schmerz.“

Auguste war die Legte, die ging. Sie entschwebte mit Sack und Pack als getränktes Unschuld.“

Dreckschänke
Breitenbach b. Johanngeorgenstadt.
Täglich Gartenkonzert.
Ab 9 Uhr abends Stimmungsmusik in der Bar.
Erstklassig eingerichtete Fremdenzimmer
von 1.50 RM an
Volle Pension von 5.50 RM an
Spezialausschank von
Pilsener Urquell : 1/2 Liter = 32 Pf.
Egerer Aktien-Bier : 1/2 Liter = 25 Pf.

Das Sexualfilm - Ereignis für Lößnitz und Umgeg.
Menstruationsorgane? Bedeutung d. meibl. Zeugungsorgane? Einheiten des weiblichen Körpers? Aufklärung über die Abtreibung? Das alles zeigt mit schärfster Realistik und Deutlichkeit das große Sexualfilmwerk:
Der Fall Sonja Petrowa.
S 218 Abtreibung S 218
Dort kurzem in Thüringen verboten!
Verbot in Sachsen zu erwarten!
Dieser erschütternde Film läuft am Mittwoch u. Donnerstag, den 23. und 24. Juli in nur 2 Sonder-Nacht-Vorstellungen im Central-Theater Lößnitz.
Die Darstellerin der Kurplakette in diesem erregenden Filmwerk ist persönlich anwesend und spricht die einleitenden Worte!
Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene!
Eintritt 1/2 Pf. Spielbauer 8-10 und 10-12 Uhr.

Linoleum u. Stragula!
Bitte mein ganz bedeutendes Lager zu besichtigen!
Sehr schöne Linoleum- u. Stragula-Teppiche! Viele sehr Linoleum- u. Stragula-Läufer!
Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerte. Überallhin freie Zufuhr durch mein Auto.
Wilhelm Vogel
Schwarzenberg
Schloßstraße 4. Fernruf 2800.

Heute Mittwoch vorm. Weißfleisch, später prima hauslich. Wurst. Wurst billiger!
Mar Schlimper. Reinholz. Schmalz. Schneeberg.

Der Schlafheim
Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Schneeberg. Mittwoch, den 23. Juli, abends 8.30 Uhr: Kameradschaftsabend. Restaurant zur Post.
1. Freiw. Feuerwehr Schneeberg. Samstag, den 24. Juli, abends 8.30 Uhr: Übung. Das Kommando.
Mielwagen (Geschäftshaus) offen und geschlossen. Kilometer 35 1/2, empfohlen. Adolf Hinze, Aue. Anrufl 165.

Magenleid? Bei Magenleiden ieder Art, wie Magenkrampl, Magenschermer und deren Folgen, in Unverdauung, Verdauung, Verdauung, Erbrechen, Erbrechen, Erbrechen, wirkt der über 60 Jahre bewährte Hubert Ullrich'sche Kräuterwein. infolge der eigentlichen, örtlichen Zusammenziehung auf die Magenfläche und den Gesamtkörper.

Greibank Schloßhof Aue. Mittwoch, vorm. von 10-12 Uhr. Berthaus v. minderwertigem Rind- u. Schweinefleisch, das Plund 30 und 50 Pf.

Ferkel und Läuferschweine hat abzugeben Albert Bauer, Viehdorf. Schorlau. Ruf Aue. Schwarzenberg 346.

Kaffeehaus und Tucherbräu
AUE 1. Ergeb. Zeller Berg. Lindenstraße 21
Jeden Mittwoch nachm. ab 3 Uhr
Spezial-Ausschank
Tucher-Bräu
Damenkaffee
Gedeck 1.— RM.
Anschließend
Tanz- und Gesellschafts-Abend in der neuen Silberdiele. — Täglich Konzert.

„Erz. Hof“
Radiumbad Oberschlema
Heute Mittwoch
Tanz im Freien
Chemnitzer Club-Orchester Hans Steinbach.
Abend Kurball.
R. Willy Fiedler.

Lernf Autofahren
in den konzessionierten
Privat-Kraftfahrschule Frank & Ketling, Aue, Reichsstraße 63
Eintritt täglich. Gründliche und gewissenhafte Ausbildung von Damen-, Herren- und Berufslahrern auf Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen, sowie auf Motorrädern.

In über 2000 Familien allein in Schneeberg

wird der Erzgebirgische Volksfreund täglich gelesen.
Der Geschäftsmann hat die Gewähr, daß seine Angebote unter allen Umständen an weit über 2000 Haushaltungen herankommen und wertlich beachtet werden.

Scheuen Sie sich nicht einige Mark mehr auszugeben
 Für 75 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herronenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop od. Continenza) u. Franken-Zusatzring. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohrmaterial und von erstaunlicher Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 15 Zentnern haben am Rahmen nicht das Ergebnis zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem neuen Katalog 1930 zu lesen, welchen wir Ihnen gratis und franko zusenden. Fahrräder, Fahrradrahmen und Gummirädern mit unter 30 Jahren passend geschult. Merko Edelweiß sind in Fahrradhändlern nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bis zu über 15 Millionen Edelweißfahrräder geliefert. Das können wir wohl niemehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 175 X
Fahrradbauteile-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

Billige Gelegenheit!
Maschinen und Werkzeuge
für Blechbearbeitung,
Transmissionen,
Elektro-Motoren,
Eisenbänder etc.
verkauft billig
Frankonia Aktiengesellschaft
vormals Albert Frank in Lipp.
Bitterfeld I. Sa.

Donnerstag, den 24. Juli 1930,
1 Uhr mittags, versteigere ich für Rechnung
den es angeht in Langenbach, Gehöft Nr. 3
ein Pferd,
8jähriges, dunkelbraunes Stute (fäch. auch)
unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen.
Ortsrichter Edwin Dietel, Langenbach I. G.

+ Haben Sie die Zeit +
plumpe Waden oder Beine,
Krampfadern,
Beinbeschwerden?
Wenden Sie sich an die hochqualitative
Damenbedienung in d. Spezialabteilung 1.
Gummistrümpfe und bogige Frauenartikel des
Erzgeb. Reformhaus
Paul Winter, Aue, Goethelstr. 3
a. Stadttauer, Kranken- und Dienststelle

Ein transportabler
Stubenkachelofen
1 eiserner Ofen (3 Egl.)
1 gemauerter Küchenkachelherd
 sofort zu verkaufen.
Graebote bis 24. d. M. an die Gemeindeverwaltung
Radiumbad Oberschlema.
Besichtigung Voranlass im Schulgrundstück möglich.
Griffurgehölle (zur Ausbille)
Wir freitag und sonnabend gesucht.
Graet Scheier, Griffur, Niederschlema Nr. 35 h.

Beim Heimgange unseres lieben, guten Vaters sind ihm so viele Ehrungen und uns so viele Beweise innigsten Mitempfindens und herzlicher Teilnahme erwiesen worden, daß wir hierdurch unsern innigsten und tiefempfundenen

Dank

Anna verw. Liebers,
Erich Liebers,
Käthe Poetzsch geb. Liebers,
Lotte Liebers,
Fritz Poetzsch u. Söhnen.
Erie und Schwarzenberg, den 21. Juli 1930.

Dank.

Nachdem wir unseren lieben Sohn und Enkelkind

Hans

zur letzten Ruhe gebracht haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, Allen die ihn und uns durch Wort und Schrift, überreichen Blumenstrauß und Geldspenden geehrt haben, unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank gebührt allen Denen, die sich bemühten, unseren Hans ins Leben zurückzurufen, sowie Herrn Superintendent Nicolai für die zu Herzen gehenden Worte in der Kirche und am Grabe.

In tiefer Trauer **Erich Simon u. Frau** nebst allen Angehörigen.

Schneeberg, den 22. Juli 1930.

Ach wie ist der Platz so leer, unser Hans lebt nun nicht mehr. Sein Schicksal war beschieden, er ruht nun in Gottes Frieden.

Innigsten Dank

allen Denen, die in so liebevoller Weise durch Wort, Schrift, Blumenstrauß und letztes Geleit, an dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Gatten und treusorgenden Vaters, des Herrn Bauunternehmers

Willy Curt Meyer

teilgenommen haben.

Helene Meyer geb. Gärner u. Tochter nebst Eltern und Angehörigen.

Oberpfannenstiel, den 22. Juli 1930.

Du warst so gut, und starbst so früh, wer Dich gekannt, vergift Dich nie.

Bad Salzungen INHALATION PNEUMAKAMMEN GRADIERWERKE SOLE-MOOR

Wohnungstausch!

Wer will von Aue nach Böhmen ziehen? Biete schöne große Wohnung in Rathsdörfer gegen kleinere.

Max Ermisch,
Böhni, Gerbergasse Nr. 166.

4-bis 5-Zimmer-Wohnung

in Bitterfeld (Mitteldorf) für jetzt oder später, zu mieten gefunden. Voll. gegen Beuthostentausch. Angeb. u. 21 6329 an die Geschäftsstelle bis. Bl. in Aue.

Für 45 RM erhält Sie Anzug angefertigt.

Für 70 RM Anzug mit Stoff von mir. Für gut. Sie wird garantiert.

H. Lutz, Schneidermeister, Aue, Pfarrstraße 3. I.

1. Miet
Bettledern-Reinigung

mit elektr. Bettleder
Reinigungsanlage.

Wohnung: Mitteldorf 32
O. Süßler.

Geben neue Bettleder.

Geben alte Bettleder, die neu gemacht werden. Geben alte Bettleder, die neu gemacht werden.

Adam Hoch
Hirschland (300m)
Vollbarte (100m) normal.

Hühneraugen

werden entfernt,
schmerlos ohne Messer
im

Haarpflegehaus Schubert

Aue, Ernst-Papst-Straße 4.

Ausklang der Feuerwehrtag in Aue.

Auszeichnung verdienter Kameraden auf dem Jubiläumsball der Auer Wehr.

Die Feuerwehrtag in unserer Muldenstadt von Sonnabend bis Montag, die bei sommerlich-heiterem Wetter einen jeden feierlichen Verlauf nahmen, trugen einen zweifachen Charakter. Zunächst galt es, die Geschäfte des 42. Bezirksfeuerwehrages wahrzunehmen, und dann fand sich im großen Rahmen dieser Tagung die Jubelfeier der nunmehr 60 Jahre alten Auer Wehr statt. Drei alte Arbeit und Dienst am großen Werk, hier eine Freude und Festlichkeit, wie sie an einem Geburtstag üblich sind. Wie sich aber alle ordnungsliebenden Menschen erst nach getaner Arbeit dem Vergnügen widmen, so hielten es auch die Männer der freiwilligen Wehr, die erst am dritten, am letzten Tag der Auer arbeitsreichen Veranstaltungen anlässlich eines Jubiläumsballs das Geburtagskind hochleben ließen.

Ungemein zahlreich war auch hier am Montag abend im bunten und originell dekorierten "Parklöschchen" der Besuch. Als später die Bruderwehr Stadtteil Alberoda eintrat, bereitete die Platzfrage ernste Schwierigkeiten. Über zum Tanz und zum feierlichen Feiern braucht man bekanntlich nur ein kleines Plätzchen, it's auch eng, so it's doch gemütlich! Brandmeister Niedel spricht, nachdem die ersten schnelligen Tänze der Stadtkapelle verklungen und sportlich ausgeworfen worden sind, die Vergnügung. Nach dem vielseitigen Dienst der Tagungsveranstaltungen sollte der Jubiläumsball Vergnügen und Unterhaltung bringen. Besonders ehrt es die Wehrmänner, daß wiederum die Stadtverwaltung zur Stelle sei. Hr. Niedel begrüßt Ersten Bürgermeister Hofmann und Stadtrat Dr. Otto. Auch den Ehrenausschuß und an seiner Spitze Generaldirektor Gaedt, sowie den Vertretern der Presse gilt sein Gruss. Mit dem Wunsch, daß der Samarabschaffliche Geist, von jener einzigartigen Charakteristikum der Feuerwehr, nach alter Tradition weiter gehegt und gepflegt werde, und mit einem Gut Wehr auf alle lieben Gäste schließe der Brandmeister seine Begrüßungsansprache.

Wieder widmet man sich dem Tanz, zu dem die mit besonderem Elan müßigernde Stadtkapelle die alten und jungen Herren trocknen eingewandert sind und lästiger Galanterode immer wieder losläßt — es war nämlich ungemein schwül und heiß im Saal. Dann formieren die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr von Aue auf Kommando Biererellen auf dem Parkett, es steht der feierliche Alt der Ehrenungen.

Erster Bürgermeister Hofmann selbst unterzieht sich dieser, wie er ausführt, angenehmen Aufgabe. Er gedankt des herrlichen Verlaufs der Auer Feuerwehrtagung,

lobt die Disziplin der Wehrmänner, die keinen Egoismus, keinen Missbrauch der festlichen Veranstaltung duldet, und stellt in bereiteten Worten die Treue der zu ehrenden Mitglieder heraus. Gern übermittelt er das Ehrenzeichen des Landesverbands für 25jährige aktive Tätigkeit den Herren Max Seltmann und Willy Schöniger, die überdies mit einer Ehrenurkunde des Stadtrates besonders ausgezeichnet werden. Für 20jährige Mitgliedschaft erhalten auf Antrag der Stadt ein Diplom des Landesverbands Otto Müller, Albert Aichen, Max Müller und Curt Großler. Brandmeister Niedel läßt mit passenden Worten weitere Ehrenungen folgen: Zu Ehrenmitgliedern werden ernannt Rudolf Richter und Paul Merkel, die außerdem mit einer Plakette der Wehr erfreut werden. Die Aermellichs erhalten für 15 Jahre Aktivität erhalten 8 Herren, es sind dies Ernst Pfleider, Georg Gallist, Paul Schulz, Max Seidel, Arthur Meier und Karl Herberger, für 10 Jahre Dienst die vier Herren Walter Bernhard, Paul Dressler, Otto Störgel und Alfred Esch, für 5jährigen Dienst Heinrich Freudenthal, Rudolf Richter, Wilhelm Weber, Reinhard Brechmo, Georg Friedrich, Ernst Richter, Curt Beier und Fritsch Helbig. Begeisternd bringen die Wehrleute ihren dekorierten Kameraden ein dreifaches Gut Wehr!

Namens der 2. Wehr von Aue überbringt Stadtverordneter Hirsch-Alberoda den Jubiläumherzlichen Glückwunsche. Er kennzeichnet kurz den Verlauf der Feiertage als wohlgelingen und fördernd, wünscht aber, daß in Zukunft bei ähnlichen Anlässen die Stadtverwaltung zunächst für eine bessere Ausbildung der Stadt Sorge trage. Später nimmt der Motorzug Gelegenheit, seinen beiden Führern Seltmann und Schöniger mit Dankesworten Bild und Blumenstrauß zu überreichen. Ein weiteres Präsent wird Hrn. Schöniger seitens des Steigerzuges zuteilen.

Noch manches gute Wort wird gesprochen, und der Leitung (Ehrenhauptmann Wolf) läßt das Branddirektorkontor, hochleben, den Ausschlüssen, den Mithelfern an der Ausgestaltung der Darbietungsfeste beim Sonnabend-Kommers, kurz allen, die zum Gelingen der Feiern beigetragen haben, wird herzlicher Dank zuteil. Die Damenrede hält in geistreicher, vornehmer Art Branddirektor Stadtamt Mann Hilder. Dann neigt sich der wohlgelungene und selbst nach Mitternacht noch stark besuchte Jubiläumsfestball mit alten und neuen Tänzen — auch die Kapelle der Wehr unter Polizeiinspektor Lüft spielt mit Militärmärchen zum Tanz auf — dem Ende zu. —dt.

Dorfliche Angelegenheiten.

Der Juristenüberschuß in Sachsen.

Das "Statistische Jahrbuch für den Freistaat Sachsen", Jahrzgang 1929, bringt folgende Übersicht:

Die erste juristische Prüfung haben in Leipzig I. J. 1928 243 und 1927 213 (im letzten Vorriegsjahre 145) Kandidaten bestanden.

Referendare waren bei den Justizbehörden (also ohne die bei Rechtsanwälten, Verwaltungsbüroden usw. beschäftigten Referendare) 1928: 553, 1927: 501 tätig. Gegenüber 1913, in dem 341 Referendare gezählt wurden, hat sich ihre Zahl um 62 Prozent erhöht.

Die zweite juristische Staatsprüfung haben 154 Referendare (1927: 137, 1913: 131 Referendare) bestanden.

Die Zahl der Gerichtsassessoren bei den Justizbehörden bezifferte sich — nach dem Stande vom 31. Dezember — auf 213 gegen 261 im Vorjahr und 290 im letzten Vorriegsjahr. Als Richter oder Staatsanwälte wurden 60 Gerichtsassessoren angestellt. Die entsprechenden Zahlen für das Jahr zuvor und für 1913 stellen sich auf 29 bzw. 27.

Der Bestand an selbständigen Richtern bei den Gerichten belief sich auf 873 gegen 825 im vorangegangenen Jahre und 845 im Jahre 1913. Bei einer Zahl von 4.90 Millionen Gerichtsassessoren im Freistaat Sachsen nach der Volkszählung vom Juni 1925 kam mithin auf 5719 Einwohner ein Richter. Die entsprechende Verhältniszahl für das ganze Reich stellt sich demgegenüber auf 8422.

Staatsanwälte gab es 1928 wie in den Vorjahren 95; im Jahre 1913 betrug ihre Zahl 55.

Einstmäßige Stellen des höheren Justizdienstes einschließlich der nicht planmäßigen Stellen waren 1188 (1927: 1086, 1913: 835) vorhanden.

Rechtsanwälte waren bei den sächsischen Gerichten 1437 zugelassen gegen 1373 im Jahre zuvor und 1252 im Jahre 1913. Nach Bestehen der zweiten juristischen Staatsprüfung wurden 88 Assessoren (1927: 68, 1913: 54 Assessoren) als Rechtsanwälte zugelassen; außerdem sind im Jahre 1928 drei frühere Rechtsanwälte (1927: 5, 1913: 5) wieder zugelassen worden. Im Verhältnis zur Bevölkerung entfallen in Sachsen auf einen Rechtsanwalt 3474 Einwohner, im Reich auf einen Rechtsanwalt 3990 Einwohner.

Weisse Zahne: Chlorodont

Das Haus an der Mottlau

(Nachdruck verboten)

Roman von Otfried von Hanstein

(19. Fortsetzung.)

Aufius war aufgesprungen. „Was soll das heißen?“ „Sehr einfach, daß Ihr Pflegesohn es verstanden hat, mit das Geld wieder abzunehmen.“

„Im Spiel?“

„Nein, im Raufsch.“

Aufius brauste auf. „Wollen Sie sagen?“

„Sehr einfach, daß wir etwas viel Sekt getrunken hatten und daß, als ich am Morgen erwachte, das Geld nicht mehr in meiner Brieftasche war.“

„Sie wagen zu behaupten?“

„Ich möchte Ihnen raten, zu bedenken, daß ich in freundlicher Absicht kam und daß Sie selbst zugegeben haben, daß er Ihnen das Geld schickte und — konnte er über eine solche Summe noch einmal verfügen?“

Aufius sank in den Sessel zurück, und Krämerki fuhr fort. „Nehmen Sie den Fall nicht tragischer, als ich selbst. Er ist zu verletzen. Der junge Mensch ist ein ängstlicher Spieler. Er hat verloren, was ihm nicht gehörte, er sah das Geld in meiner Tasche und — vielleicht übersah er selbst gar nicht, wie man es nennt, wenn man eine derartige Selbsthilfe treibt.“

Aufius war eifrig salt, aber völlig ruhig.

„Mein Herr! Sie treten hier als Fremde in mein Zimmer und sprechen eine ungeheureliche Beschuldigung aus. Wenn mein Neffe auch leichtfertig war, wahrscheinlich in seiner kindlichen Unbesonnenheit von Ihnen verleitet, so können Sie doch nicht verlangen, daß ich ihn für einen Dieb halte. Zudem würden Sie mich dann wahrscheinlich in Danzig aufsuchen haben und nicht nach Warschau gereist sein, obgleich Sie ja gar nicht wissen konnten daß ich hierherkam.“

„Ich bin Ihren Pflegesohn gefolgt, weil ich zunächst mit ihm reden wollte.“

„Wie kam denn Krämerki nach Warschau, wenn nicht in Ihrer Begleitung?“

„Er ist mit einer hübschen, jungen Polin geflohen.“

Aufius kam ein Gedanke.

„Mit Bianka Krämerki?“

Er entsann sich erst des Gleichlangs der Namen.

„Ich muß sehr bitten! Fräulein Bianka Krämerki, meine Schwester, wenn Sie diese meinen sollten, ist seit gestern die Braut des Herrn Gerhard Obbergen.“

„Das wird immer schöner! Noch gestern früh suchte Senator Obbergen die Hand meiner Tochter für seinen Sohn zu erhalten. Sie reden also die Unwahrheit.“

„Seit gestern abend ist meine Schwester die Braut Gerhard Obbergen. Warum soll er sich nicht anders entschließen, wenn Sie örtlich genug waren, sich diese Verbindung entgehen zu lassen.“

„Ich habe Ihnen kein Recht gegeben, sich in meine Angelegenheit zu mischen.“

„Ich erregter Aufius wurde, um so ruhiger war Krämerki und sagte lächelnd: „Ich muß Sie aber bitten, sich in die meinen zu mischen. Vielleicht lesen Sie diesen Zettel. Sie verstehen ja vortrefflich polnisch.“

Er reichte dem Senator den Zettel, den Krämerki, ohne überhaupt hinzusehen, oder den polnischen Text zu verstehen, in seiner Freude unterschrieben hatte.

„Ich bekannte, die 120 000 Danziger Gulden, die Herr Stanislaus Krämerki mir abgewonnen, eigenmächtig aus seiner Tasche wieder in meinen Besitz gebracht zu haben und ihm zu schulden.“

Aufius erkannte die Unterschrift Krämerkis, diese so ungeliebte Hand.

„Sie sehen, Herr Senator, daß ich es gut mit Ihnen meine. Ich gehe nicht zum Gericht, ich mache Ihren Pflegesohn nicht unglücklich. Ich komme zu Ihnen, denn Sie werden mir das Geld geben, und die Sache ist damit beigebracht.“

Aufius sah schwer atmend in seinem Sessel und vermochte im Augenblick nicht zu antworten.

„Ich habe noch eine Kleinigkeit, Herr Senator. Sie wissen, daß Herrn Obbergen 150 000 Gulden gestohlen und daß dieser behauptet, den Sohn Ihres Procuristen, sein Kassierer, hätte das Geld unterschlagen, um Sie in die Lage zu versetzen, ein Akzept zu bezahlen, daß Obbergen in seiner Hand hatte.“

„Diesen Wahnsinn wissen Sie auch?“

„Ich habe sogar auch hier geholfen und habe Obbergen, der sonst selbst in Schwierigkeiten gekommen wäre, das Geld vorgesetzt. Hier ist die Quittung.“

„Was soll ich damit?“

„Richtig Besonderes. Nur — mit auch dieses Geld zurückzugeben.“

„Sie sind ja toll! Was geht mich an, was Herr Obbergen sich borgt?“

„Gar nichts natürlich. Uebrigens wird Obbergen mit dafür gut sein und, wenn ich ihm die Forderung anbiete, die ich an Ihren Pflegesohn habe, wird er mir auch diese gern abkaufen. Seien Sie darum tug, Herr Senator. Sie wissen, was auf dem Spiel steht. Es ist für Sie, den Soziaus und Bevollmächtigten des Herrn Uphalden ein Leichtes, mich zu bestreiten. Ich bin sogar mit einem Wechsel auf drei Monate zufrieden.“

„Riemals!“

„Ganz, wie Sie wünschen. Nur fragt es sich, wie die Herren des Konzerns, mit denen Sie soeben verhandelt haben und wie die Danziger Kaufmannschaft und Herr Senator Uphalden denken werden, wenn ich Ihnen mitteile, daß Herr Senator Aufius nicht nur seine Schuld an Obbergen mit Geld bezahlt, daß gewissermaßen in seinem Interesse Obbergen gestohlen wurde, sondern auch duldet, daß sein Pflege-Sohn und Erde mich bestiebt.“

Aufius war totenblau.

„Also eine regelrechte Erpressung?“

„Eine ganz einfache Selbsthilfe. Herr Senator, und wenn diese Selbsthilfe von den Umständen erzwungen wird, ist sie entschuldbar. Ich bin Ihnen freundlich gestimmt, wenn ich auch weiß, daß Sie ein Feind der Polen sind. Wäre ich es nicht, würde ich den Tatbestand und den Schein, den Ihr Pflegesohn unterschrieb, Herrn Obbergen zur Verfügung stellen.“

„Also auch noch eine Drohung!“ Aufius begann die Beherbung zu verlieren. „Ich durchschaue Ihr Spiel. Mit Absicht ist das alles so arrangiert. Wahrscheinlich haben Sie den Jungen betrunken gemacht. Wer weiß, ob Sie nicht selbst ihm das Geld in die Tasche gestopft haben. Sie oder die sauberen Diene, mit der er dann in seiner Verzweiflung geslossen ist.“

Ich habe ihn als Knaben gelannt, ich habe jetzt seinen Brief gesehen. Das ist nicht der Brief eines Diebes! Derzelbe junge Mensch, der so zerknirscht seinen Leichtsinn eingestanden hat, würde nicht in so begeisterten Worten Sie als seinen Wohltäter preisen, wenn er Sie bestohlen hätte!“

Ich weiß nicht, welche Beweggründe Sie treiben. Ob Sie nur ganz einfach ein Hochstapler und Erpresser sind oder vielleicht irgendwelchen Spiegel in politischer Beziehung, der mich verderben will, weil ich deutsch denke, oder —“

Krämerki schien jetzt auch die Beherrschung zu verlieren. „Herr! Ich komme als Beobachter zu Ihnen und Sie beleidigen mich! Mich und das Land, in dem Sie augenblicklich als Gast weilen? Sie nennen mich Hochstapler und Spiegel?“

Er schrie so laut, da jetzt draußen Stimmen laut wurden und — eigentlich überraschend schnell — zwei Männer einztraten, denen der Geschäftsführer des Hotels folgte.

„Was geht denn hier vor?“

Natürlich sprachen sie polnisch.

„Dieser Herr da hat mich beleidigt, hat mich einen Hochstapler und Spiegel genannt.“

„Aber Herr Krämerki —“

Der Manager mischte sich ein.

„Da muß ein Missverständnis vorliegen. Dieser Herr ist der Senator Konrad Aufius aus Danzig.“

„Und ich heiße Stanislaus Krämerki. Herr Geschäftsführer, ich bitte um Ihren Schutz.“

Einer der fremden Herren antwortete.

„Der soll Ihnen werden, ich bin Kriminalpolizist.“

Er zeigte sein Erkennungszeichen. „Also, was ist hier geschehen?“

Gartlebens Tot.

Vom Blitz betäubt und erstickt.

Auch die Leiche des 4. Chemnitzers im Pfälzal gefunden.

Zu dem bereits gemeldeten, schweren Unglück wird weiter mitgeteilt:

Montag früh ist ein Innsbrucker Auto nach Blangeröß gefahren, um die Leichen der drei Chemnitzer Vorstandsmitglieder des Alpenvereins weiter zu Tale und zur Bahn zu bringen, von wo sie im Einverständnis mit den beiden Witwen Trudl und Dr. Schärfath nach Chemnitz übergeführt werden sollen.

Der Vorsitzende der Sektion Chemnitz des Alpenvereins gab über den mutmaßlichen Hergang des Unglücks folgende Darstellung:

Man kann immer nur von einer Annahme sprechen, weil keine Zeugen der Katastrophe vorhanden sind. Die vier Herren wurden von den beiden Frauen vom Gipfel der Hohen Geige aus ungefähr vormittags gegen 11 Uhr gesehen, wobei fröhliche Zurufe ausgetauscht wurden. Die Damen sind dann in Begleitung des Hüttenwirtes heimgekehrt. Nachmittags gegen 2 Uhr sah ein heftiges Unwetter ein. Zu dieser Zeit befanden sich die vier Herren auf der Silberhöhe. Um 3 Uhr vernahm man

nach einem heftigen Blitzaufschlag schwere Donnerstöße, worauf es bald zu schneien anfing. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die vier Touristen durch den Blitz betäubt wurden; darauf lassen auch die leichten Verlebungen schließen. Bei den drei Leichen wurde vom Arzt Tod durch Ersticken festgestellt.

Montag um die Mittagszeit ist der vierte Chemnitzer Tourist Hans Lotterhos, der bisher noch vermisst war, tot aufgefunden worden. Die Leiche lag in einer tiefen Felsenschlucht. Es ist nun mit Sicherheit erwiesen, daß Lotterhos von seinen drei Gefährten fortgegangen war, um Hilfe zu holen. Lotterhos wollte offenbar zur Schutzhütte zurück. Er ging eine Zeitlang den richtigen Abstieg, dann geriet er infolge des Unwetters, Schneetreibens und Nebels so weit nach links anstatt nach rechts, und stürzte ungefähr 150 Meter tief ab. Man fand die Leiche weit unterhalb der Gruppe seiner drei Gefährten. Der Tod des Lotterhos ist durch die schweren Verlebungen eingetreten. Der Unfall ist damit ziemlich geklärt.

Aue, 22. Juli. Der Zimmerpolizist Walter Bohrung von hier hat die Meisterprüfung im Zimmerhandwerk bestanden. — Der Bader Richard Jungewirth von hier hat gleichfalls die Meisterprüfung bestanden.

Aue-Alberoda, 21. Juli. Am Sonntag entstand in den feierlichen Schrebergärten, wo ein Fest abgehalten wurde, eine Schlägerei. Ein Arbeiter M. aus Aue wurde schwer verletzt. Er mußte in die Wohnung gebracht werden, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

u. Schneeberg, 22. Juli. Die Schlosserzwangsstellung (Sitz Aue) hielt am Sonntag eine Wanderversammlung in unserer Stadt ab. Aus fast allen Orten der Amtshauptmannschaft waren die Mitglieder erschienen. Auger beruflichen Fragen wurden eingehend Maßnahmen besprochen und behandelt, die sich mit der gegenwärtigen schweren Wirtschaftslage gerade in unserem Bezirk beschäftigen, und die geeignet sind, dem schwer bedrängten Gewerbe zu Hilfe zu kommen und es lebensfähig zu erhalten. An den Landesverband für das sächsische Handwerk, an den Reichsverband, sowie an Staatsbehörden wurden verschiedene Eingaben gemacht, die hoffentlich von Erfolg begleitet sein werden. Obermeister Wendler-Aue machte von diesen Maßnahmen Mitteilung. Im Anschluß an die Verhandlungen fand im „Ratskeller“ ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, wobei Schlossermeister Paul Schmidtsch die Berufskollegen mit ihren Frauen aufs herzlichste willkommen hieß und den Teilnehmern in Schneeberg einige frohe Stunden wünschte, die recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben möchten. Hierauf wurde ein Spaziergang nach Radiumbad Oberschlema unternommen.

Völkisch, 22. Juli. Die nächste Wochenendausfahrt der Reichszentrale für Heimatdienst findet, wie schon jetzt angekündigt wird, am 11. und 12. Oktober statt.

Schwarzenberg, 22. Juli. Der Betrieb im Stadtbad beginnt sich erfreulicherweise nach der Regenperiode wieder zu beleben. Nach dem heißen Juni mit seinem wohl seit Beenden des Bades überrostenen Besuch, hätte man einen derartigen anhaltenden Witterungsunterschied nicht erwartet. Nun sind aber Schwimmbecken, Planschenden und das ganze übrige Lust- und Sonnenbadelande des langen Allein- und Einsamseins müde und erhoffen recht bald wieder die alten freuen Stammgäste von jung und alt und wünschen, daß recht viele Feriengäste mitgebracht werden.

Eibenstock, 22. Juli. Der Stadtverordnete Wilh. Unger wurde mit den bürgerlichen und nationalsozialistischen Stimmen zum Bürgermeistervertreter gewählt.

Eibenstock, 22. Juli. Vor dem Amtsgerichtsgebäude geriet ein Motorradfahrer mit seiner Maschine auf den Bürgersteig. Ein vierjähriges Kind wurde zu Boden geworfen, es erlitt leichte Verlebungen.

Radiumbad Oberschlema, 22. Juli. Vor der Meisterprüfungskommission in Plauen hat der Baugewerkschafter Max Martin von hier die Meisterprüfung im Maurer- und Zimmerhandwerk bestanden.

Bodau, 22. Juli. Unser Ort stand am Sonntag und am Sonnabend im Zelten frohen Wanderns. Auf dem Sportplatz des Turnvereins „Germania“ an der Soester Straße jammelte sich gegen Abend die Kinderschar der Methodistischen Gemeinde, und von Leischners Gasthaus zum Waldschlößchen aus begann der Faseln- und Lampionzug des Turnvereins von 1869 (D. T.), beide mit Musikkapellen, die unter flotter Marschmusik auch die Kleinsten „in Trab“ brachten. Am Sonntag vormittag kam der von Neustadt angemeldete Durchzug der Prio. Jägerkompanie nebst Jungschützen, und nachmittags der Festzug der Kinder des Turnvereins von 1869, in dem neben dem üblichen „Jungen Gemüse“, diesmal sämtlich dem Zeitgeist entsprechend, mit Luftballons ausgestattet, der schwule Wagen „Wintersport“ und der Brautzug der Waldarbeiter besonders originell wirkten. Bald entwickelte sich auf dem ideal gelegenen Sportplatz des 1869er Vereins unter bewährter und fundiger Leitung jene reizende „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude“, an der auch, wie der starke Besuch bezeugte, die Alten noch lebhafte Interesse bekundeten. — Schon rückt das Schützenfest immer näher, und wenn darnach noch der alle Kreise der Bevölkerung umspannende Erzgebirgszweigverein auf dem Schützenplatz seine Familien mit Kindern zu froheseligen Begegnungen aufzurufen wird, dann ist ja von allen Seiten dafür gesorgt, daß der Jugend die Zeit der Ferien so angenehm wie möglich gemacht wird. Und dazu noch die Schwarzbeeren! O du fröhliche o felige Kinderzeit!

bau, wurde auf die Straße geschleudert und blieb tot liegen. Sein Sohn erlitt einen Oberschenkelbruch.

** Leipzig. In der Nacht ließ sich auf der Bahnhofstraße Leipzig-Hof der 31 Jahre alte laufmännische Angestellte Johann B. vom Zug überfahren. Einige Arbeitslosigkeit soll den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. — In seiner Wohnung hat sich der 21 Jahre alte Kraftwagenfahrer Rudolf R. mit Leuchtgas vergiftet.

** Wurzen. Die Wurzener Kunstmühlenwerke und Glassfabriken vorm. F. Kretsch A.-G. haben Stilllegungsantrag gestellt. In Verbindung damit ist die Gesellschaft an ihre Großgläubiger wegen eines Zahlungsausfalls des herangetreten, der bis 15. Sept. befreit sein soll.

** Dresden. Dem Zwinger droht noch ehe die Erneuerungsarbeiten vollendet sind, abermals Gefahr. In einigen der neuen Sandsteinfiguren im Zwinger sind mutwillig Beschädigungen festgestellt worden. Das Finanzministerium beobachtet, die während der Nachstunden bestehende Absperzung des Zwingerwalls auch auf den Zwingerhof auszudehnen und die Durchgänge durch Gitter abzuschließen.

** Bischofswerda. In der Nacht wurde der umfangreiche Betrieb der Guß- und Tafelglasfabrik A.-G. Schmölln durch ein Großfeuer bis auf die Umfassungsmauern eingeschlagen. Auch die Wohnhauskolonie war in Gefahr und mußte teilweise geräumt werden. Viele fertige Werke und Vorräte wurden vernichtet und die Maschinen durch Ausglühen usw. unbrauchbar. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Geschäftliches.

Blut- und Nervennahrung Cirkulin.

Zu einer Nachricht aus Neustadt vom 1. Juli über die Blut- und Nervennahrung Cirkulin teilt uns der Hersteller Hermann Lampert aus Zella-Mehlis mit: Es ist unrichtig, daß das hervorragend bewährte Cirkulin lediglich 200 Gramm harmlose, gemahlene Reisflocken enthält. Es gibt an tausend Sorten Reisflocken, wovon nur einige besondere medizinische Sorten die geundheitsfördernde Wirkung haben, die der Hersteller des Cirkulin seinem Mittel zuschreibt. Aus tausenden von Zentnern werden von einer besonderen ausländischen und Thüringer Sorte die geeigneten für Cirkulin herausgesucht, diese werden mit Höhenvonne nach dem eigenen Verfahren des Herstellers bestrahlt, wodurch die Vitamine in den Pflanzenfrüchten erst richtig entwickelt werden. Auf einer besonders konstruierten Mühle wird diese Frucht zu Cirkulin vermahlen. Es ist unrichtig und unwahr, daß man davon 200 Gramm für 25 Pfennig in jedem einschlägigen Geschäft erhalten kann. Die von dem Hersteller des Cirkulin verwendete Frucht ist eine sehr teure Art, die im Ladengeschäft überhaupt nicht zu kaufen ist, und die nur darum von ihm so billig geliefert werden kann, weil er hunderte von Zentnern kauft. Das Paket enthält 220 Gramm nicht 200 Gramm und dürfte nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht bloß 1.20 sondern sogar 2.20 M. kosten. Täglich eingehende Danachreihen beweisen dem Hersteller immer aufs neue, wie richtig seine Entdeckung ist.

Wiehmarkt in Aue und Zwischen.

am 21. Juli 1930.

Amtliche Preisnotierungen per Wd. in MR.

I. Rinder.

	Preis	Zeitlos
A. Ochsen:		
a) vollfleischl. ausgemäst. höchst. Schlachtw.	0.50	0.54
1. junge	—	0.51—0.52
2. ältere	—	
b) sonstl. vollfleischl.		
1. jung	—	0.48
2. ältere	—	0.46
c) fleischl.		0.40
d) gerinte ausmäst.	—	
B. Bullen:		
a) jüngere vollfleischl. höchsten Schlachtw.	0.55	0.55
b) sonstl. vollfleischl. oder ausmäst.	0.50	0.48—0.52
c) fleischl.	0.48	0.42—0.48
d) gerinte ausmäst.	—	
C. Kühe:		
a) jüngere vollfleischl. höchsten Schlachtw.	0.53	0.53—0.54
b) sonstl. vollfleischl. oder ausmäst.	0.48	0.46—0.50
c) fleischl.	0.42	0.34—0.44
d) gerinte ausmäst.	0.35	0.20—0.30

II. Fässer.

a) Doppelnder bester Mist	—	0.72	0.70—0.72
b) beste Mist- und Sanitätfässer	0.72	0.63—0.65	
c) mittlere Mist- und Sanitätfässer	0.70	0.58—0.60	
d) geringe Räuber	0.60—0.70	0.50—0.55	
e) geringe Räuber	—		

III. Schafe.

a) beste Mistlämmerei u. Jähne. Misthammel	0.55	0.60—0.61	
1. Weidemost	—		
2. Stadtmist	—		
b) mittlere Mistlämmerei. alt. Misthammel	0.45—0.53	0.56—0.58	
c) sonstl. Mistlämmerei	—	0.50	
d) geringe Räuber	—		
e) geringe Räuber	—		

IV. Schweine.

a) Fettfleischl. ab. 300 Wd. Lebendgewicht	0.68—0.70	0.68—0.69	
b) vollf. Schw. v. 240—300 Wd. Lebendgew.	0.70—0.72	0.71	
c) 200—240 "	0.71—0.72	0.70	
d) 180—200 "	0.65—0.68	0.69—0.70	
e) fleischl. 120—180 "	—	0.66—0.68	
f) Sauen	0.60—0.63	0.58—0.64	

Tarben, streichfertige Stein, Pinset, Leime
Öl-Lackfarben: Kaufmännisch vertilhaft bei
Paul Baumann
Aue, Wettinerstr. 50, Telefon 203.

Turnen Sport-Spiel

Handball-Spielplan für die 1. Serie der Pflichtspiele im Turngau Westerzgebirge (DT).

Amtliche Bekanntmachungen.

Meisterklasse:

Sonnabend, 26. Juli: Nr. 1: To. Alchorau I—To. Jahn Aue I, 18 Uhr.
Sonnabend, 27. Juli: Nr. 2: To. Beiersfeld I—Tsch. 1878 Aue I, 15 Uhr.
Sonnabend, 3. August: Nr. 4: To. Jahn Aue I—To. Peterfeld I, 15 Uhr.
Sonnabend, 2. August: Nr. 6: ATB Aue I—Tsch. 1878 Aue I, 18 Uhr.
Sonnabend, 10. August: Nr. 7: To. Sachsenfeld I—To. Jahn Aue I, 15 Uhr.
Sonnabend, 17. August: Nr. 10: To. Sachsenfeld I—Tsch. 1878 Aue I, 15 Uhr.
Sonnabend, 24. August: Nr. 12: To. Beiersfeld I—To. Sachsenfeld I, 15 Uhr.
Sonnabend, 30. August: Nr. 13: Tsch. 1878 Aue I—To. Jahn Aue I, 18 Uhr.
Sonnabend, 31. August: Nr. 14: ATB Aue I—To. Alchorau I, 11 Uhr.
Sonnabend, 7. Sept.: Nr. 15: To. Alchorau I—To. Beiersfeld I, 15 Uhr.

I. Klasse, Staffel A:

Sonnabend, 27. Juli: Nr. 16: To. Hartenstein I—Tsch. Albernau I, 13.30 Uhr. Nr. 17: To. Jahn Aue II—To. Lößnitz I, 13.30 Uhr. Nr. 18: To. Neustädtel I—To. Oberschlema I, 11 Uhr.
Sonnabend, 3. Aug.: Nr. 19: To. Jahn Aue II—To. Neustädtel I, 16.15 Uhr. Nr. 20: To. Oberschlema I—To. Hartenstein I, 16.15 Uhr.
Sonnabend, 10. Aug.: Nr. 21: To. Lößnitz I—Tsch. Albernau I, 15 Uhr. Nr. 22: To. Hartenstein I—To. Neustädtel I, 15 Uhr. Nr. 23: To. Jahn Aue II—To. Oberschlema I, 15 Uhr.
Sonnabend, 17. Aug.: Nr. 24: Tsch. Albernau I—To. Jahn Aue II, 15 Uhr.
Sonnabend, 24. Aug.: Nr. 26: To. Hartenstein I—To. Oberschlema I, 17.30 Uhr. Nr. 27: To. Neustädtel I—To. Jahn Aue II, 15 Uhr.
Sonnabend, 31. Aug.: Nr. 28: Tsch. Albernau I—To. Oberschlema I, 15 Uhr. Nr. 29: To. Lößnitz I—To. Hartenstein I, 15 Uhr.

Staffel B:

Sonnabend, 20. Juli: Nr. 30: To. Langenberg I—To. Neustädtel I, 18 Uhr.
Sonnabend, 27. Juli: Nr. 31: To. Bernsbach I—To. Lauter I, 15 Uhr. Nr. 32: To. Beiersfeld II—To. Neustädtel I, 16.15 Uhr.

Staffeleinteilung, 56 neue Mannschaften.

Gewaltiger Aufschwung! 104 Mannschaften im Wettkampf!

Meisterklasse:

West-Staffel: ATB v. 1862 Aue, To. Jahn Aue, Tsch. 1878 Aue, To. Peterfeld, To. Sachsenfeld, To. Alchorau.
Ost-Staffel: To. Geyer 1861, ATB Annaberg, To. Schlettau, ATB Thalheim, ATB Thum, To. Wollenstein.

I. Klasse:

Staffel A: Tsch. Albernau I, To. Jahn Aue II, To. Hartenstein I, To. Lößnitz I, To. Neustädtel I, To. Radiumbad Oberschlema I.
Staffel B: To. Beiersfeld II, To. Bernsbach I, To. Lauter I, To. Langenberg I, To. Neustädtel I, To. Alchorau I.
Staffel C: To. Breitenbrunn I, To. Grünstädtel I, To. Pöhl I, To. Sachsenfeld II, To. Lößnitz-Rühnsiedlung I.
Staffel D: To. Eduard Franz Geyer I, ATB Crottendorf I, To. Fisch-Frei Buchholz I, ATB Buchholz I, To. Scheibenberg I.

II. Klasse:

Staffel A: ATB v. 1862 Aue II, Tsch. Neustädtel I, Tsch. Schneidersberg I, To. 1847 Schneidersberg I, To. Lößnitz-Rühnsiedlung I, To. Alchorau II.
Staffel B: To. Beiersfeld III, To. Bernsbach II, To. Grünstädtel II, To. Grünberg I, To. Niederschönau I, To. Schwarzenberg I.
Staffel C: To. Fisch-Frei Buchholz II, ATB Thalheim II, To. Schlettau II, To. Jöhstadt I, To. Eduard Franz Geyer II, ATB Annaberg II.

Jugendklasse:

Staffel A: Tsch. Albernau, To. Jahn Aue, Tsch. 1878 Aue, To. Neustädtel, To. Lößnitz-Rühnsiedlung, To. Alchorau.
Staffel B: To. Beiersfeld, To. Bernsbach, To. Breitenbrunn, To. Sachsenfeld, To. Schwarzenberg, To. Lößnitz-Rühnsiedlung.
Staffel C: ATB Annaberg, ATB Thum, ATB Crottendorf I, To. 1861 Geyer 2. Jhd., To. Wiesa, To. 1861 Geyer 2. Jhd., To. Fisch-Frei Buchholz, ATB Thalheim.

Anabellasse:

Staffel A: To. Jahn Aue, To. Hartenstein, To. Oberschlema, To. Lößnitz, Tsch. Albernau.
Staffel B: To. Beiersfeld 1. An., To. Breitenbrunn, To. Pöhl, To. Alchorau 1. An., To. Lößnitz-Rühnsiedlung 1. An.
Staffel C: To. Beiersfeld 2. An., To. Alchorau 2. An., To. Lößnitz-Rühnsiedlung 2. An., To. Niederschönau.
Staffel D: ATB Annaberg, ATB Thum, To. 1861 Geyer, ATB Crottendorf, ATB Thalheim, To. 1861 Geyer.

Turnerinnen-Klasse:

To. Jahn Aue, To. Beiersfeld, To. Hartenstein, To. Alchorau, ATB Thalheim.

Ältere Turner-Klasse:

Maune, Röder, Solbrig, Höfer, Pöhl.

Bericht von der Sitzung des U. J. S. des Gaues.

Zeit: Sonntag, 20. Juli, früh 8 Uhr; Ort: Aue, „Märzgarben“. Anwesend: Maune-Wiesa, Solbrig-Albernau, Röder-Aue, Höfer und Pöhl, beide Beiersfeld. Gedorden: die Vertreter der Weltklassen des Westzentrals und ATB Thalheim. Tagesordnung: 1. Einladung, 2. Staffeleinteilung, 3. Pflichtspiele 1930. Unter beglückenden Worten wurde die Sitzung eröffnet und zu 1. übergegangen. Zwei Anträge stellten der Beizelle ATB Thalheim und To. Alchorau liegen vor. Zu 2.: Die beiden Anträge werden nach Auspräfung einstimmig abgelehnt, weil die Antragsteller zur mündlichen Erklärung trockne Ladung nicht erscheinen waren, und eine Klärung der technischen Schwierigkeiten dadurch unmöglich wurde. Die Landessportstädtepielen verhinderten dies.

Sonnabend, 3. Aug.: Nr. 33: To. Alchorau I—To. Beiersfeld II, 11 Uhr. Nr. 34: To. Neustädtel I—To. Bernsbach I, 16.15 Uhr. Nr. 35: To. Langenberg I—To. Lauter I, 16 Uhr.
Sonnabend, 10. Aug.: Nr. 36: To. Beiersfeld II—To. Bernsbach I, 15 Uhr. Nr. 37: To. Alchorau I—To. Lauter I, 18.45 Uhr. Nr. 38: To. Neustädtel I—To. Langenberg I, 16.15 Uhr.
Sonnabend, 17. Aug.: Nr. 39: To. Lauter I—To. Beiersfeld II, 15 Uhr. Nr. 40: To. Bernsbach I—To. Langenberg I, 15 Uhr.
Sonnabend, 24. Aug.: Nr. 41: To. Neustädtel I—To. Alchorau I, 15 Uhr.
Sonnabend, 31. Aug.: Nr. 42: To. Beiersfeld II—To. Langenberg I, 16.15 Uhr. Nr. 43: To. Bernsbach I—To. Alchorau I, 15 Uhr.
Nr. 44: To. Neustädtel I—To. Lauter I, 14 Uhr.

Staffel C:

Sonnabend, 27. Juli: Nr. 45: To. Breitenbrunn I—To. Grünstädtel I, 15 Uhr. Nr. 46: To. Lößnitz-Rühnsiedlung I—To. Pöhl I, 15 Uhr.
Sonnabend, 3. Aug.: Nr. 47: To. Sachsenfeld II—To. Breitenbrunn I, 13.30 Uhr. Nr. 48: To. Grünstädtel I—To. Lößnitz-Rühnsiedlung I, 15 Uhr.
Sonnabend, 10. Aug.: Nr. 49: To. Pöhl I—To. Breitenbrunn I, 15 Uhr. Nr. 50: To. Lößnitz-Rühnsiedlung I—To. Sachsenfeld II, 15 Uhr.
Sonnabend, 17. Aug.: Nr. 51: To. Breitenbrunn I—To. Lößnitz-Rühnsiedlung I, 15 Uhr. Nr. 52: To. Grünstädtel I—To. Sachsenfeld II, 15 Uhr.
Sonnabend, 24. Aug.: Nr. 53: To. Pöhl I—To. Breitenbrunn I, 15 Uhr.

Anabellasse:

Sonnabend, 27. Juli: Nr. 55: To. Hartenstein—I—Tsch. Albernau, 14.30 Uhr. Nr. 56: To. Lößnitz—I—To. Jahn Aue, 14 Uhr. Nr. 57: To. Beiersfeld I—An.—To. Alchorau I, An., 14 Uhr. Nr. 58: To. Lößnitz-Rühnsiedlung I—An.—To. Pöhl, 14 Uhr. Nr. 59: To. Lößnitz-Rühnsiedlung 2. An.—To. Beiersfeld, 16.15 Uhr.
Achtung! Alle übrigen Klassen beginnen mit den Pflichtspielen am 3. August. Spielplan wird rechtzeitig bekanntgegeben. Schiedsrichter für sämtliche Spiele werden vom Obmann M. Höfer angekündigt und erfolgt umgehend. Veröffentlichung. Anforderungen von auftretenden Schiedsrichtern unter entsprechender Vorauszahlung des Gehalts von 5 RM. Vorbereitung der Spiele wollen sämtliche Vereine die wichtigen Anführungen und Hinweise im Anschlussverzeichnis beobachten. Spielformulare noch am Spielort für Bezirk West an Obm. Joh. Röder, Aue, Eisenbahnhofstraße 7, und für Bezirk Ost an Walter Maune, Wiesa. Turnersche Disziplin sei oberste Pflicht!

Maune, Solbrig, Röder, Höfer, Pöhl.

am 17. August gegen Chemnitzer Industriegebiet in Beiersfeld und am 14. September gegen Westsachsen in Alchorau werden bestimmt. Es folgen Befriedungen interner Art, sodann Aufstellung der Auswahlteil für den 17. August in Beiersfeld.

Auswahlteil für den 17. August in Beiersfeld.

Althüt-Beiersfeld; Hult-Alchorau, Hüttlich-Beiersfeld; Herrmann-Beiersfeld; Heidrich-Beiersfeld; Bauer-Alchorau; Hohn, Heder-Beiersfeld, Weiß-Alchorau, Morgenstern-Beiersfeld, Männich-Alchorau.

Erlös: Voigt-Alchorau.

Amtliche Bemerkungen: Abhören nur in dringenden Fällen. Meldungen hierzu bis spätestens Sonnabend, 26. Juli, bei Obmann Joh. Röder, Aue eingetragen.

Maune, Röder, Solbrig, Höfer, Pöhl.

Reichhaltiges Wochenendprogramm

Ausgezeichnete Sport, gute Ergebnisse.

Sonnabend:

To. Bernsbach I—To. Beiersfeld I 3:8 (1:4). Obwohl das Ergebnis diesmal beträchtlich niedriger ausfiel, war doch der Meister technisch im Vorteil, konnte dies jedoch bei den kleinen Platzverhältnissen nicht ausnützen. Die einheimische Hintermannschaft leistete her vorragende Stürzungsarbeit und hat einen Hauptanteil an dem günstigen Absehnen. Viele Mannschaften befähigten sich einer flotten, anständigen Spielweise. Den zahlreichen Zuschauern wurde ein guter Sport geboten. Die Gäste siegten verdient. Wagner-Aue einwandfrei.

To. Sachsenfeld I—To. Radiumbad Oberschlema I 11:4. Eine derart glatte Riederei hatte man nicht erwartet, da die Gäste durch ihre Nähe Arbeit gegen beste Meisterschaft aufgeworfen warten. Sie konnten sich diesmal gar nicht zusammenfinden, spielten unruhig und zeigten technisch nicht viel. Die Notweichen nahmen ihren Gegner sehr ernst und rührten alle sich bleibenden Gelegenheiten aus, so dass das hohe Torergonnis verständlicher wird. Fröhlich-Beiersfeld hatte ein schwieriges Amt, das er sehr gut ausfüllte.

Völker-Turnier in Schwarzenberg.

Vor spiele:

To. Grünstädtel I—To. Schwarzenberg I 7:3 (3:1). Der Verantwortliche verzerrt gutes Können, doch musste sich die Elf erst noch an den Mannspielen lernen, dann durfte sie einen beachtlichen Gegner abgeben. Für diesmal machten die Nachbarn das Nennen und hatten dem Gesamtspielverlauf nach auch einen Sieg verdient. Es war ein recht anständiges und abwechslungsreiches Treffen. Pöhl-Beiersfeld hatte leicht amtieren.

To. Breitenbrunn I—To. Ruppertsgrün I 1:9 (1:4). Die Westländer haben in diesem Kampfe den Ton durch ihr recht gefälliges, flottes Spiel an. Die kleinen Kerle waren äußerst flink, spielten ungewöhnlich und verschwanden über eine schwungvolle Stirnmutterecke, gegen die die Schwarzenberger machlos waren, um so mehr, als sich die Elf völlig aus dem Romant bringt ließ. Ihr Heil durch Alltagssame versuchte und dabei wenig Glück hatte. Hesse-Sachsenfeld leistete umsichtig.

Sonnabend:

To. Jahn Aue I—To. Alchorau I 3:11 (1:7). Der erwartete

kommandierende und äußerst temperamentvolle Kampf wurde zur Wollmilch, denn die Zwickauer entspannten sich als eine äußerst gewandte und entschlossene Elf, die verhindert, sich glänzend freizuballen und sehr plausibel einzuführen. Die Vielesse waren demgegenüber zwar durch ihre Kombinationsfähigkeit im Vorteil, hätten aber noch

To. Geyer 1861 I—ATB Buchholz I 9:1 (6:0). Man merkte es dem Gegner an, dass er noch recht jung ist, denn Technik war ihm fremd und muss lediglich die große Ausdehnung geübt werden und die faire Spielweise beiderseits.

To. Schneidersberg I—To. Beiersfeld III 7:1. Wie schon vorauseingesagt, zeigen die Schwarzenblauen jetzt recht abwechselnde Leistungen. Diesmal hatte man das Gefühl, als singe die Elf gerade erst an. Dazu wurde lustlos getämpft, so dass der Sieg des Gegenübers verdient war, opferlos sie sich doch leise auf. Glind-Alchorau sah gut.

To. Lößnitz I—ATB Thum I 1:8 (1:1). Die Gäste zeigten kein echtes Sport und waren in der zweiten Halbzeit jederzeit vorangegangen und sorgten in einem glänzenden Endspur, dem die erschöpfungsbedrohten Einheimischen nicht gewachsen waren.

To. Bernsbach I—To. Lauter I 6:8 (1:2). Trotz des schweren Vortagsspiels legten die Gastgeber einen vorzülichen Start an den Tag, ließen sich auch durch den Führungstreffer der Gäste nicht außer Form bringen und zeigten besonders nach der Pause eine Glanzleistung in Bezug auf Ballbeherrschung und Stellungsspiel, so dass ihr Endspiel verdient war. Wagner, Jahn Aue, sehr gut.

To. Niederzschöna I—To. Mitteldorf I 2:1 (0:1). In letzter Minute wurden die Mittelsachsen verpflichtet und mussten sich lediglich überredend gegen die stark verbesserte Pöhl-Elf bewahren. Es war ein recht anregender und flotter Verlauf.

To. Wollenstein I—To. Lauter I 9:9 (6:4). Die nach unbekannten Lauterbacher zeigten hier eine große Leistung, geben sie doch einen jederzeit gleichwertigen Gegner ab, der selbst verstand, Nachteile aufzuholen und sich so ein eindrucksvolles Ergebnis zu erkämpfen.

ATB Annaberg I—ATB Buchholz I 4:8 (2:2). Die ATBer hatten möglichst zu tun, um sichlich einen knappen, aber nicht unverdienten Sieg herauszuholen.

ATB Annaberg II—To. Wollenstein II 4:6 (3:4). Die Gäste zeigten eine gute Gesamtleistung und sorgten verdient.

To. Geyer 61 II—To. Frei-Lößnitz Buchholz II 20:1 (10:0). Nähere Erläuterungen hierzu überflüssig!

Riebers Mannschaften:

To. Sachsenfeld Ihd.—To. Bernsbach Ihd. 5:3.

To. Wollenstein Ihd.—To. Marienberg Ihd. 3:4.

Tsch. Albernau Ihd.—To. Niederschlema Ihd. 12:0 (8:0).

ATB Annaberg 2. Jhd.—To. Wiesa 1. Jhd. 8:0 (3:0).

To. Lößnitz Ihd.—ATB Thum Ihd. 9:4 (5:3).

To. Beiersfeld An.—To. Oberpfannenstiel An. 2:2 (1:1).

Turnerinnen:

To. Beiersfeld—To. Röcken 2:2 (2:1). Einmal mehr trennen sich die beiden Mannschaften unterschieden und stellten damit erneut den Beweis auf, dass sie sich in ihrem Können nichts nehmen. Das Treffen war recht flott und wurde beiderseits gute Leistungen gezeigt. Geringer ausmechan und torfrei.

Handballabteilung To. Lößnitz.

Heute, Dienstag abend, nach dem Training Spielerversammlung auf dem Turnplatz. Wichtige Tagesordnung.

Handballabteilung im ATB Aue.

